

Jugend Schöpfung Bildung

heute für morgen



JAHRESBERICHT
Kloster Benediktbeuern

2016

Kloster Benediktbeuern

*1773
1863*



SALESIANER
DON BOSCO

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Zeit vergeht wie im Fluge, so empfinden es viele, wenn sich ein Jahr dem Ende zuneigt. „Tempus fugit – die Zeit entflieht“, so stand es früher mahrend auf vielen Uhren, um dazu aufzufordern, die Zeit als Geschenk zu betrachten und gut zu nutzen. Als gläubige Menschen wissen wir uns in der uns geschenkten Lebenszeit von unserem Schöpfer getragen. Und so dürfen wir mit dem Psalmisten im Blick auf das neue Jahr vertrauensvoll bekennen: „Meine Zeit steht in deinen Händen“ (Ps 31,16).

Auch im Kloster Benediktbeuern vergeht die Zeit schnell. Der Sinn eines Jahresberichtes ist es, inne zu halten und auf ein abgelaufenes Jahr zurückzublicken, um dessen besondere Momente in Erinnerung zu rufen. Viele Höhepunkte wurden uns auch 2016 geschenkt. Außer den hohen Festen des Kirchenjahres stechen in diesem Jahr besonders hervor das Don-Bosco-Fest am 31. Januar, das wir in sehr familiärer Atmosphäre mit unserem Mitbruder Bischof Dr. Stefan Oster SDB von Passau begehen durften; der Ulrichstag am 6. Juli, an dem wir den Schrein des hl. Ulrich beherbergen und unseren Diözesanbischof Dr. Konrad Zdarsa begrüßen durften; und der Besuch unseres Generaloberen Don Ángel Fernández Artime aus Rom am 1. Adventswochenende, dem es ein Anliegen war, unsere Niederlassung kennen zu lernen und den Mitbrüdern, der Don-Bosco-Familie und den jungen Menschen zu begegnen.

Solche besonderen Ereignisse bedeuten immer ein Innehalten und Sich-neu-Ausrichten auf die nächste Wegstrecke. Sie sind uns eine Ermütigung und Bestärkung für die Zukunft, in der wir auch weiterhin das Unsere dafür tun wollen, das Kloster Benediktbeuern als „Kloster für die Jugend“ weiterzuentwickeln und die verschiedenen Maßnahmen anzugehen, die wir uns im Masterplan vorgenommen haben.

Im Namen der Klostersgemeinschaft und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danke ich Ihnen hiermit für alle Unterstützung und Hilfe im abgelaufenen Jahr und hoffe auf Ihre Verbundenheit auch im neuen. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der Berichte über die vielfältige Arbeit in unseren Einrichtungen zum Dienst an den jungen Menschen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



P. Reinhard Gesing SDB
Direktor



Kloster und Hausgemeinschaft SDB	3
Aktionszentrum (AZ) und Jugendherberge (JH)	8
Katholische Stiftungsfachhochschule München (KSFH) – Abteilung Benediktbeuern	12
Katholische Hochschulgemeinde (KHG) und Mentorat für Studierende der Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit	16
Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK)	19
Weitere Einrichtungen und Gruppen im Kloster	23
Jugendpastoralinstitut Don Bosco (JPI)	23
Institut für Salesianische Spiritualität (ISS)	24
Don-Bosco-Club Benediktbeuern	24
God for You(th)	25
Juwel Kloser Benediktbeuern e.V.	25
Klosterladen	26
Fraunhofer Zentrum für energetische Altbausanierung und Denkmalpflege	27
Weshalb es junge Menschen ins Kloster Benediktbeuern zieht und was es Ihnen bedeutet – ein Interview	28
Kontaktdaten und Impressum	

Kloster und Hausgemeinschaft SDB

Ereignisse im Jahr 2016

Das Jahr 2016 im Kloster Benediktbeuern war geprägt vom Heiligen Jahr der Barmherzigkeit und dem salesianischen Jubiläum der 100-jährigen Ordenspräsenz in Deutschland. Einige Höhepunkte gilt es im Folgenden zu würdigen.

Don-Bosco-Fest mit Bischof Stefan Oster

Das Don-Bosco-Fest 2016 stand im Zeichen einer „Heimkehr“. 500 Menschen fanden sich in der Basilika ein, in der Dr. Stefan Oster SDB, der Bischof von Passau, als Hauptzelebrant dem Pontifikalamt vorstand, und erlebten einen Gottesdienst, der in sich stimmig und ein wirklicher liturgischer Höhepunkt im Kloster Benediktbeuern war.

In seiner Predigt beschäftigte sich Bischof Oster mit dem Thema Heimat und vertiefte dessen theologisches Verständnis auf allen Ebenen der Existenz, auch angesichts des aktuellen Flüchtlingsproblems. Don Bosco stellte er als einen „Meister in der Willkommenskultur für junge Menschen“ vor und als Vorbild dar. Heimat bedeutete für ihn nicht nur das weltliche Zuhause, seine Heimat habe er vielmehr in Gott gefunden. Und wer wie er bei Gott daheim sei, der werde zum Missionar und künde von seinen Erfahrungen und mache es so möglich, dass junge Menschen auch heute solche Erfahrungen machen können. Benediktbeuern sei als gesegneter Ort, als „terra benedicta“, ein Ort für solche Erfahrung, wo „Durchblick“ mit Augen und Herzen bestehe, wo Gott seine Wohnung nehmen könne, „weil wir ihn kennen und weil wir bei ihm daheim sein können“.



Begegnung mit dem Bischof – Dr. Stefan Oster SDB beim Stehempfang im Kreuzgang des Klosters.

Nach dem Gottesdienst, der auch dank der musikalischen Gestaltung durch einen Chor von jungen Leuten aus dem Kloster unter der Leitung von P. Dr. Josip Gregur SDB ein wirkliches Fest des Lobpreises Gottes

für dessen Geschenk, den hl. Johannes Bosco, war, wurden die daran teilnehmenden Menschen aus Nah und Fern wie gewöhnlich in den Kreuzgang zu einem Stehempfang eingeladen. Dabei bot sich die Möglichkeit zu einer kurzen persönlichen Begegnung mit dem Bischof, die viele nützten, bevor für das den Festakt abschließende Mittagessen der geladenen Gäste zu Tisch gebeten wurde. Im vollbesetzten ehemaligen Bibliothekssaal des Klosters klang dieses mit einer Danksagung durch den Klosterdirektor und bewegten wie bewegendem Abschiedsworten von Bischof Dr. Oster aus, in denen er vor allem auf die Bedeutung von Benediktbeuern für seine salesianische Identität zu sprechen kam: „Hier bin ich als Salesianer geboren und das hört niemals auf.“ Auch als Bischof bleibe er also Salesianer Don Boscos und sei dem Kloster und den Menschen dort bleibend in großer Dankbarkeit verbunden.

Hl. Ulrich im Kloster Benediktbeuern

Im Rahmen der traditionellen Ulrichswoche der Diözese Augsburg kam am 6. Juli der Ulrichsschrein für einen Tag in das Kloster Benediktbeuern. Für die Salesianer Don Boscos im Kloster, die Pfarrgemeinde St. Benedikt und die Menschen aus Benediktbeuern und Umgebung war die Rückkehr des Diözesanheiligen an diesen Ort nach 1000 Jahren ein ganz besonderes Ereignis. Rund 600 Gläubige, darunter viele Schulklassen, füllten die Basilika zum Pontifikalamt mit dem Diözesanbischof Dr. Konrad Zdarsa, dessen Predigt sich ganz dem hl. Ulrich widmete und seine Vorbildfunktion für den gesellschaftlichen Einsatz der Christen in den Vordergrund rückte.



P. Reinhard Gesing bei der Begrüßung des Ulrichsschreins und des Diözesanbischofs Dr. Konrad Zdarsa am Ulrichstag.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen unter den Arkaden des großen Klosterinnenhofs konnten die Gäste an unterschiedlichen Veranstaltungsangeboten im Kloster teilnehmen: Ob Führungen durch das Kloster und seine



Bereiche, geistliche Impulse oder Vorträge – für jeden und jede war etwas dabei.

Ein erster Schlusspunkt wurde am Nachmittag durch die Pontifikalvesper gesetzt, bei der Bischof Zdzarsa spontan eine kurze und bewegende Predigt hielt. Die anschließende Abreise des Bischofs bedeutete noch nicht das Ende des Ulrichstages in Benediktbeuern. Am Abend versammelte sich die Jugend, darunter viele Firmlinge der Pfarreiengemeinschaft, noch einmal in der Basilika zu „Youth meets Ulrich“, einer Gebetsstunde unter der Leitung von P. Norbert Schützner SDB. Thema war „Freundschaft mit Christus“. Dargestellt wurde diese am Beispiel des hl. Ulrich und darin der Heilige in die Reihe der für Benediktbeuern wichtigsten Personen eingereiht.



Der Ulrichstag war für das Kloster und die Pfarrei ein Großprojekt. P. Gesing dankte im Anschluss allen Beteiligten für die Durchführung, die monatelange Vorbereitung und damit für ihren Anteil daran, dass der Ulrichstag in Benediktbeuern zu einem wirklichen Fest des Glaubens werden konnte.

Franz-Marc-Gedenkausstellung

Die Kunstaussstellungen im Kreuzgang des Klosters sind seit Jahrzehnten ein fester Begriff in der Region und bieten den Besuchern des Klosters immer wieder besondere Anblicke. Vom 23. Juli bis 30. August gab es hier besondere Werke zu bestaunen. Initiiert von P. DDr. Leo Weber SDB und organisiert von Prof. Dr. Maria-Anna Bäuml-Roßnagl fand im Jubiläumsjahr des Blaue-Reiter-Malers eine große Franz-Marc-Gedenkausstellung statt. Darin präsentierten 14 Künstlerinnen und Künstler, vorwiegend aus der Region, Inspirationen und Kopien von Werken Franc Marcs.

Die Vernissage zum Auftakt, bei der mehr als 100 Personen den Kreuzgang füllten, bildete gleichzeitig den Anlass, P. DDr. Leo Weber zu ehren. Er hatte die Kunstaussstellungen im Kreuzgang ins Leben gerufen und seither betreut. Vikar P. Dr. Lothar Bily

verabschiedete den sehr verdienten Kirchenhistoriker und Kunstgeschichtler des Klosters in den Ruhestand. Seinem Dank schloss sich auch Bürgermeister Hans Kiefersauer im Namen der Gemeinde an, der bei der Vernissage einen Scheck für die Durchführung der Ausstellung überreichte. Aus dem Kreis der beteiligten Künstler erhielt P. Weber außerdem zwei von Nelly Weißenberger und Hans Piecha geschaffene Portraits.



Bei der Vernissage der großen Franz-Marc-Gedenkausstellung (v. l.): Künstlerin Nelly Weißenberger, Kurator P. DDr. Leo Weber und Hauptorganisatorin Prof. Dr. Maria-Anna Bäuml-Roßnagl.

Don-Bosco-Musical der Immanuel-Gemeinschaft Ravensburg

Die katholische Laiengemeinschaft Immanuel aus Ravensburg gastierte am 30. Oktober mit dem Musical „Don Bosco“ im Kloster Benediktbeuern und begeisterte das Publikum, darunter viele Familien und Kinder, die im Allianzsaal des Zentrums für Umwelt und Kultur für ein volles Haus sorgten.



Das Musical wurde im Jahr 2008 im italienischen Original uraufgeführt. Anders als andere Aufarbeitungen des Don-Bosco-Stoffes ist es weniger an biografisch-chronologischer Nachzeichnung interessiert, sondern

legt den Fokus auf die Visionen Don Boscos und seinen Einsatz für benachteiligte Jugendliche rund um die Begründung seines Jugendwerkes im Turiner Stadtteil Valdocco. Außerdem widmet es sich breiter als sonst der Gründung der Don-Bosco-Schwestern.

Für die Salesianer im Kloster Benediktbeuern war die Aufführung ein Element in den Feierlichkeiten des Ordensjubiläums der 100jährigen Präsenz in Deutschland. Die Aufführung brachte wie erwünscht vielen Menschen aus Kloster, Benediktbeuern und Umgebung den „Jugendapostel“ näher und seine zentralen Anliegen, „damit das Leben junger Menschen gelingt“.

Besuch des Generaloberen im Kloster

Vom 26. auf den 27. November erhielt das Kloster hohen Besuch. Zusammen mit seinem Sekretär Don Horacio Adrián López kam der Generaloberer der Salesianer Don Boscos, Don Ángel Fernández Artime, nach Benediktbeuern, um der Mitbrüdergemeinschaft und der salesianischen Familie vor Ort zu begegnen und sich über die Einrichtungen im Kloster und ihre Tätigkeiten im Geiste Don Boscos zu informieren.



Der Generaloberer der Salesianer Don Boscos, Don Ángel Fernández Artime, im Kloster Benediktbeuern, hier mit Volontärinnen und Volontären des Aktionszentrums und der Jugendherberge bei einer Begegnung in der Don-Bosco-Galerie.

Neben den gemeinsamen Gottesdiensten und Mahlzeiten sowie einer Besichtigung der Klosteranlage stand ein Treffen mit den Freiwilligen aus Aktionszentrum und Jugendherberge auf dem Programm. Dieses gestaltete sich als ein Höhepunkt des Besuchs. Die jungen Volontäre und Volontärinnen zeigten dem Generaloberen ihren Arbeitsplatz und illustrierten ihm ihre Tätigkeitsfelder. In ungezwungener Atmosphäre klang der Abend bei Gesprächen in der Disco der Jugendherberge aus.

Don Ángel Fernández Artime zeigte sich sehr beeindruckt und dankbar über die im Kloster und seinen vielen Bereichen geleistete Tätigkeit.

Entwicklungen und Veränderungen im Kloster

Im vergangenen Jahr wurden viele wegweisende Schritte in die Zukunft gesetzt. Die strukturelle Konsolidierung im Kloster und die Umsetzung des Masterplans nahmen Fahrt auf.

Konsolidierungen und Masterplan

Auf die Umsetzung des „Masterplans Kloster Benediktbeuern 2025ff.“ unter der Regie von P. Claudius Amann wurde 2016 ein Hauptaugenmerk gelegt. Vor allem im Bereich des Substanzerhalts sind große Fortschritte erzielt worden. Besonders der Rhythmikraum sowie der Musikkraum in der KSFH sowie der Mittelrisalit des Maierhofes sind hier zu nennen. Ferner wurde die Planung des Großbauprojekts Südarkadentrakt, auch dank der Unterstützung durch die Erzdiözese München und Freising und die Diözese Augsburg, entscheidend vorangetrieben. Andere Projekte, die zwar unscheinbarer, aber dennoch wichtig sind, wurden angegangen und teilweise bereits abgeschlossen. Zu diesen gehören beispielsweise die Sanierung von Klosterwegen, die Sicherstellung der Wasserversorgung, Sanierungen im Gästehaus Fraunhofer sowie die Einrichtung eines neuen Gästeappartements. In der Verwaltung war die Erstellung von Arbeitsplatzbeschreibungen eine vorrangige Aufgabe. Außerdem wurde die EDV-Struktur im Bereich der Klosterverwaltung erneuert. Bei der Mitarbeiterschaft brachte das Jahr 2016 einige Veränderungen. Am 1. April hat Jürgen König aus München, gebürtig aus Iserlohn, seine Arbeit als neuer Küchenchef und Gästehausleiter des Klosters aufgenommen. Für die Gästebetreuung ist ab 15.12. Shaun Friedhelm Münzer, geboren in Neustadt am Rübenberge, wohnhaft in Weilheim, zuständig.

Veränderungen in der Hausgemeinschaft

2016 war im Blick auf die Hausgemeinschaft der Salesianer Don Boscos im Kloster Benediktbeuern im Vergleich zum Vorjahr ein sehr ruhiges und konstantes Jahr. Nur eine personelle Veränderung war zu verzeichnen: Duy-Duy Trinh, der 2015 nach Benediktbeuern zu einem Praxisjahr gekommen war, hat inzwischen sein Studium der Theologie in Wien aufgenommen.

Dass das Jahr 2017 wieder mehr Bewegung bringen wird, wurde am 20. Dezember öffentlich gemacht. P. Reinhard Gesing, erst seit Sommer 2015 Direktor des Klosters, wird am 15. August 2017 neuer Provinzial der Salesianer Don Boscos in Deutschland.

Der Generaloberer hat Gesing zum Nachfolger von P. Josef Grüner ernannt. Dem Kloster steht also erneut



ein Wechsel in der Leitung bevor, aber auch die von P. Gesing fortgeführte Arbeit im Institut für Salesianische Spiritualität muss in andere Hände übergeben werden.

Über P. Gesings Nachfolge im Kloster wird voraussichtlich im Frühjahr 2017 entschieden.

Geburtstage, Jubiläen und ein Sterbefall in der Hausgemeinschaft

Dankbar begingen die Salesianer im Kloster Benediktbeuern auch im Jahr 2016 wieder etliche runde Geburtstage und Jubiläen.

Br. Georg Schieder, der ehemalige Schlosser, Kunstschmied und Hausmeister des Klosters, machte mit seinem 80. Geburtstag am 6. Februar den Anfang.

In den Tagen um Mariä Himmelfahrt feierten fünf Salesianer Professjubiläen: die Professoren P. Otto Wahl, der langjährige Rektor der Philosophisch-Theologischen Hochschule, und P. Otto Wansch, der ehemalige Vizepräsident der Katholischen Stiftungshochschule, ihr 65. Ordensjubiläum, P. Johannes Neuner, der Koordinator der Klosterführer, blickte auf 60 Jahre Ordenszugehörigkeit zurück und Br. Johannes Schlüter, der in der Verwaltung des Klosters tätig ist, auf 40 Jahre. Der Jüngste der Jubilare, P. Bernhard Vondrasek, Professor an der Katholischen Stiftungshochschule München, Abteilung Benediktbeuern, legte vor 25 Jahren seine erste Ordensprofess ab.

Am 11. Dezember, dem Sonntag „Gaudete“, verstarb der bis dahin mit 93 Jahren älteste Mitbruder der Hausgemeinschaft, Prof. P. Dr.

Michael Krämer. Im vergangenen Jahr durfte er noch zwei runde Jubiläen feiern, das 60. Priester- und das 75. Professjubiläum. P. Krämer war mehr als 30 Jahre als Professor für Neues Testament an der Philosophisch-Theologischen Hochschule tätig gewesen und hat sich auch darüber hinaus als Seelsorger und Lehrer der Theologie, z. B. über lange



Prof. P. Dr. Michael Krämer

Jahre für Radio Horeb, engagiert. Trotz seines hohen Alters traf die Nachricht von seinem Tod die Hausgemeinschaft im Kloster relativ unerwartet – P. Krämer war zu diesem Zeitpunkt in Kurzzeitpflege im Pflegeheim Benediktbeuern.

Bei seiner Beerdigung am 16. Dezember nahmen die Salesianer im Kloster, Verwandte und Bekannte von

P. Krämer Abschied. An die 200 Personen waren zum Requiem in die Basilika gekommen, unter ihnen auch der Provinzial der Salesianer Deutschlands, P. Josef Grüner, und der emeritierte Erzbischof von Salzburg, Dr. Alois Kothgasser SDB.

Profess von Josua Schwab

Josua Schwab aus Ettenau im Ortenaukreis hat an der Philosophisch-Theologischen Hochschule im Kloster Benediktbeuern sein Studium der Theologie aufgenommen und in Freiburg im Breisgau abgeschlossen. Im Anschluss daran entschied er sich dazu, Salesianer Don Boscos zu werden.

Nach Aspirantat und Vornoviziat ging Schwab im Spätsommer 2015 in das einjährige Noviziat der Salesianer Don Boscos in Pinerolo/Italien. Dessen Abschluss bildete am 8. September seine zeitliche Ordensprofess, die Schwab in einem Festgottesdienst in der Basilika am Colle Don Bosco ablegte. Unter den Anwesenden war



Josua Schwab

nicht nur der Provinzial der deutschen Salesianer, P. Josef Grüner, auch Freunde und Weggefährten aus dem Kloster Benediktbeuern hatten sich auf den Weg nach Pinerolo gemacht, unter ihnen Studentenfarrer P. Norbert Schützner.

Ein weiterer Studierender der Hochschule, Michael Klug aus Gerlingen, hat am 3. Dezember in der Basilika St. Anna in Altötting aus der Hand des Passauer Bischofs Dr. Stefan Oster SDB die Diakonenweihe empfangen. Klug war einer der letzten Studenten, die an der PTH das Studium der Theologie abschließen konnten.

Klosterführung

Im Jahr 2016 wurden von offiziellen Klosterführern bei 611 Führungen an die 12.000 Besucher durch das Kloster Benediktbeuern geführt. Hinzu kommen hunderte von Klosterführungen, die für vor allem jugendliche Gäste durch AZ, Jugendherberge und ZUK in Eigenregie durchgeführt wurden. Besonders hoch ist die Nachfrage in den Sommermonaten von Mai bis September und dann ist die Gruppe der 14 Führerinnen und Führer um P. Johannes Neuner sehr beschäftigt. Die Teilnehmenden an den Klosterführungen kommen nach wie vor überwiegend aus dem süddeutschen Raum,

stetig zunehmend ist aber das Interesse von Menschen aus dem gesamten Bundesgebiet. Im Sommer sind auch relativ viele Besucher aus Österreich, vor allem aus Tirol, bei Klosterführungen dabei. Englischsprachige Führungen werden pro Jahr ca. zehn Mal angeboten, dazu kommen sporadische Anfragen nach französischen und italienischen Führungen.

Die Menschen, die an Führungen teilnehmen, finden auf durchaus unterschiedlichen Wegen ins Kloster. Teilweise kommen sie im Rahmen von Ausflugsfahrten von Busunternehmen, zu deren Besichtigungsprogramm das Kloster zählt, manche im Rahmen eines Pfarrausflugs, andere wiederum im Rahmen ihres Urlaubs im Oberland. Das Interesse am Kloster und seinen Sehenswürdigkeiten ist bei den Besuchern groß. Vor allem begeistert zeigen sie sich vom gotischen Saal, in dem das Kloster-Café für eine Wohlfühlatmosphäre sorgt.

Kurz notiert

- Seit dem Frühjahr können die Buchbestände des **Klosterarchivs online** unter <http://archiv.kloster-benediktbeuern.de/> recherchiert werden. In der Onlinebibliothek sind auch die Bestände des Instituts für Salesianische Spiritualität, des Jugendpastoralinstituts und des Zentrums für Umwelt und Kultur verfügbar.
- Das **Kloster-Café** öffnete in den Sommermonaten erstmals täglich seine Pforten. Dies soll auch im neuen Jahr fortgesetzt werden.
- Ca. 200 Schülerinnen und Schüler haben am 6. Juli am Ulrichstag im Kloster teilgenommen. Ihre Verköstigung wurde von der „P.-Herbert-Bihlmayer-Stiftung“ des Don-Bosco-Stiftungszentrums ermöglicht.
- Im September startete ein weiterer **Pastorkurs**, integraler Bestandteil der Ausbildung zum ständigen Diakon im Hauptberuf, im Kloster. Zwölf Männer aus verschiedenen Diözesen Bayerns – die meisten von ihnen sind bereits Diakone im Nebenberuf – nehmen daran teil.
- Seit Herbst sind wieder neue **Freiwillige im Kloster** tätig. Neben den neuen BFDlern, FSJlern und FÖJlern des AZ und ZUK – insgesamt sind es nun 17 junge Frauen und Männer im Kloster Benediktbeuern – hat im September Agathe Schmidt aus Garmisch-Partenkirchen ihren Bundesfreiwilligendienst für ein Jahr in den Klosterbetrieben aufgenommen. Im November kam noch Gabriel Strobl aus Benediktbeuern dazu. Sie leisten unterstützende Tätigkeiten in den Bereichen Haustechnik, Verwaltung, Grünanlagen/Gartenpflege sowie in Küche und Gästebereich des Klosters.
- Das alljährliche **Mitarbeiterfrühstück** im ehemaligen Bibliothekssaal – vergangenes Jahr am 20. September – bot wieder Gelegenheit, langjährige Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Klosterbetrieben und weiteren Einrichtungen zu ehren.



Klosterdirektor P. Reinhard Gesing (r.) und die beim Mitarbeiterfrühstück anwesenden Dienstjubilare im Speisesaal des Klosters (v. l.): Alexander Lechner (Küchenchef in AZ und Jugendherberge, 15 Jahre), Martin Blösl (ZUK, 15 Jahre), Christine Welland (JPI, 20 Jahre), Evelyn Meier (ZUK, 10 Jahre), Regina Folte (ZUK, 15 Jahre), Elisabeth Pleyl (ZUK, 20 Jahre), Martina Welzel (KSFH, 10 Jahre), Michael Doll und Herbert Kettner (beide Hausmeister und jeweils 15 Jahre).

- Im Oktober erschien zum zweiten Mal die gemeinsam von der Gemeinde Benediktbeuern, dem Kloster, der Pfarrei und der evangelischen Kirchengemeinde herausgegebene Broschüre **Alltagspausen**, die über Veranstaltungen und besondere Momente in Benediktbeuern informiert.
- Eine Art Einstandsbesuch im Kloster gab die neue Regierungspräsidentin von Oberbayern **Brigitta Brunner** am 8. November. Sie traf sich mit der Leitung des Klosters, besichtigte die Anlage und zeigte sich von den Aktivitäten im Kloster sehr beeindruckt.



Regierungspräsidentin Brigitta Brunner im Kreise des Leitungsteams des Klosters (v. l.): P. Dr. Lothar Bily, Hilmar Gries, P. Reinhard Gesing und P. Claudius Amann.

Aktionszentrum und Jugendherberge

Die Arbeit in Aktionszentrum und Jugendherberge steht ganz unter der Zielperspektive salesianischer Jugendarbeit. Jugendliche, die in beide Häuser kommen, sollen hier einen Raum vorfinden, in dem für sie Orientierung und Begegnung ermöglicht wird. Entsprechend der Pädagogik Don Boscos streben wir eine Atmosphäre an, in der sich Jugendliche „zu Hause“ fühlen, sich mit wesentlichen Themen beschäftigen können und mit Menschen in Kontakt kommen, die ihnen als Vorbilder dienen und als Begleiter des im Alltag gelebten Glaubens zur Seite stehen.

Vor knapp vier Jahren wurden das Aktionszentrum und die Jugendherberge strukturell zusammengeführt. Diese Maßnahme hat sich voll bewährt. Seither haben sich dadurch die im Vorfeld erwarteten Synergien entwickelt, die nun ausgeschöpft werden können: Diese reichen von den Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeiten über die Seminarraumbelastung bis hin zu den pädagogischen Angeboten, die das Programm der Jugendherberge bereichern haben. Seit 1. Oktober 2016 ist mit Björn Koalick ein Referent des AZ neuer Bereichsleiter der Jugendherberge und damit diese positive Entwicklung auch in Zukunft garantiert.

Jugendbildungsarbeit im AZ

Orientierungstage als Schwerpunkt der schulbezogenen Jugendbildung

Mit 26.557 Übernachtungen hat das Aktionszentrum im Jahr 2016 ein absolutes Spitzenergebnis erreicht. Den Löwenanteil machten erneut die Orientierungstage aus. In 235 Schulklassen kamen insgesamt 6407 Schülerinnen und Schüler ins AZ zu drei Tagen, in denen sie über den Schulalltag hinaus denken und reflektieren können und dadurch neue Impulse für Rollenverhalten, Klassengemeinschaft, persönliche Sinnfindung und Glauben erhalten. Das Programm der Orientierungstage läuft zwar schon seit geraumer Zeit ähnlich ab, aber erhielt aus aktuellem Anlass noch einmal eine besondere Akzentuierung: Wie kann Leben miteinander gelingen? – Damit wurde ein Projekt der Jugendbildungsstätten in Bayern aufgegriffen, das sich mit dem Thema der Zuwanderung unter dem Titel „Integration durch Bildung und Arbeit“ befasst. Bei „Miteinander“ geht es um alle Ebenen des Zusammenlebens von Familie über Schulklasse, Gesellschaft und Staat bis hin zur Welt und zur Schöpfung als Ganzes. Mit diesem besonderen Blick auf die Gemeinschaftlichkeit folgt das AZ explizit einem Erziehungsziel Don Boscos: Er intendierte mit seiner Arbeit, dass aus seinen Jugendlichen nicht nur gute Christen, sondern auch rechtschaffene Bürger würden.

Bad Tölzer Q11 wieder zu besonderen Orientierungstagen im AZ

158 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 des Gabriel-von-Seidl-Gymnasiums Bad Tölz sorgten, begleitet von sechs Lehrkräften, bei den besonderen Orientierungstagen von Montag, 10., bis Mittwoch, 12. Oktober, für ein volles Haus im AZ.

In diversen, frei wählbaren Workshops beschäftigten sie sich dort mit Themen zur Sinn- und Selbstfindung sowie Persönlichkeitsentwicklung, Fragen also, die im schulischen Alltag vielfach etwas zu kurz kommen. Besonders beliebt in diesem Jahr waren die Themen Image-Design, Pilgern und Philosophie. Aber auch weitere Workshops wie „Du bist Deutschland!“, „Mindestlohn und Managerboni“, „Umgang mit Sterben, Tod, Trauer und dem Leben danach“ fanden ihre Interessenten. Das thematische Angebot wurde angereichert durch ein vielseitiges Rahmenprogramm mit sportlichen, kulturellen und geselligen Aktivitäten wie Klettern, Klosterführung, Spieleabend usw. Meditative Impulse wie vor allem die „Gute-Nacht“, am Abschlussabend für alle im Barocksaal des Klosters, rundeten das Programm ab.



Die Schülerinnen und Schüler der Q11 des Gabriel-von-Seidl-Gymnasiums Bad Tölz beim meditativen Abschluss im Barocksaal des Klosters.

Das Gymnasium Bad Tölz kam nun schon im vierten Jahr in Folge und eines ist sicher: Fortsetzung folgt auch 2017. Für die Lehrkräfte ist das Angebot des Aktionszentrums für Schülerinnen und Schüler am Anfang der Qualifikationsphase genau am richtigen Platz und deshalb sehr willkommen, zumal es – von der Bedeutung für den Einzelnen – nach Beendigung des Klassenverbandes in der 10. Klasse zur Gemeinschaftsbildung in der Jahrgangsstufe beiträgt. Und die meisten der Schülerinnen und Schüler selbst zeigten großes Interesse am Programm und genossen sichtlich den Aufenthalt im Aktionszentrum.

Offene Angebote der Jugend- und Glaubensbildung nehmen weiter Fahrt auf

Das Jahresprogramm 2016, eine Broschüre von 132 Seiten Umfang, enthält 62 offene Angebote in den Bereichen Spiritualität, Internationale Jugendarbeit und Freiwilligendienste, Outdoor-Aktivitäten, Jugendliche und junge Erwachsene, Lehrkräfte sowie Partnerschaft, Ehe und Familie. 45 der geplanten Veranstaltungen fanden statt und lockten 1129 Teilnehmer in das Aktionszentrum.

Besonders erfreulich ist das Interesse, das die spirituellen Angebote erfahren. Zu diesen zählt auch der Wochenkurs **Abenteurer ICH**, in dem sich am Anfang der Sommerferien unter dem Motto „Knips’ die Sonne aus – zünd Dein Leuchtsignal!“ 18 Jugendliche und junge Erwachsene zusammenfanden. Der Kurs verbindet Glaubens- und Naturerfahrung, enthält also auch Elemente der im Aktionszentrum breit realisierten Erlebnispädagogik. Der Aufenthalt auf der Kampenwandhütte in den Chiemgauer Alpen bietet vielfältige Möglichkeiten zu Outdoor-Aktivitäten und Erlebnissen in der Natur. Die Erfahrungen des Tages wurden täglich in Ritualen, spirituellen Impulsen und Reflexionen vertieft, alles mit dem Ziel, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor allem ein wenig über die Schwelle zum Erwachsenwerden zu helfen.



„Abenteurer ICH“ – Gruppenbild im Berg.

Unter den religiösen Angeboten des AZ ragt die **Firmvorbereitung** deutlich heraus. 2016 kamen 1662 Firmlinge in 43 Gruppen dazu in das Aktionszentrum Benediktbeuern, um sich auf den Empfang des Sakraments vorzubereiten. Ein kleiner Teil der pfarreilichen Gruppen organisiert die Inhalte der Aufenthalte selbst, zumeist aber ist das Referententeam des AZ unterstützend beteiligt. An der traditionellen **Firmlingsnacht** vom 29. auf den 30. April, die vom AZ durchgeführt wurde und seinen Höhepunkt in einem sehr eindrucksvollen und geist-erfüllten Mitternachtsgebet in der Basilika hatte, nahmen rund 120 Firmlinge aus sechs Pfarreien bzw. Pfarrverbänden teil.

Die „**Quellen im Alltag**“, Kurse, die sich an junge Erwachsene richten, die ihre Lebens- und Glaubens Themen miteinander teilen wollen, bereichern das offene Angebot. Im November beschäftigten sich knapp 20 Personen im AZ bei einem Wochenende unter dem provokanten

Titel „Billiger Fusel oder starkes Gebräu?“ mit dem Thema Barmherzigkeit: Ist Barmherzigkeit ein leerer Begriff oder hat er es in sich? Wo und wie lebe ich im Alltag Barmherzigkeit? Wann habe ich sie selbst erfahren? Spirituelle Impulse, auch aus der Bibel, bereicherten das gemeinsame Wochenende, bei dem aber wie immer auch Elemente der Freizeitgestaltung nicht fehlten. Ein Wahlangebot für die Freizeit war der durch den Titel des Wochenendes initiierte Besuch der Whiskey-Brennerei in Schliersee. Das „starke Gebräu“ war nicht nur dort zu finden, auch und viel wichtiger: Die Barmherzigkeit erwies sich als solches, die Auseinandersetzung damit war gehaltvoll.

Ergänzt wurde das spirituelle Programm des AZ wie gewöhnlich durch bewährte Angebote, die wie **Ostern feiern** oder **Silvester für Familien** am Jahresablauf ausgerichtet sind.

Beleggruppen im AZ

Gegenüber 2015 brachte das vergangene Jahr wieder einen leichten Anstieg der Zahlen bei jenen Gruppen, die im AZ ihr eigenes Programm gestalten, das AZ z. B. zur Durchführung eigener Seminare, von Orchester-/Chorfreizeiten bis hin zu Pfarrausflügen nützen. Bei den 256 Gruppen handelt es sich teilweise um Kleinstgruppen, teilweise um Gastgruppen, die einen Tag oder eine Nacht im AZ verbringen, aber auch um länger andauernde Großveranstaltungen. An der Spitze der letztgenannten steht der Aufenthalt des Goethe-Instituts in den Sommerferien. Zum vierten Mal fand im August der Sprachkurs im Aktionszentrum statt. 2016 kamen 74 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit 13 Begleitpersonen für drei Wochen nach Benediktbeuern, um im AZ Deutsch zu lernen.

Pfarreiliche Jugendarbeit & Dekanatsjugendseelsorge

Die pädagogische Arbeit, die im Aktionszentrum geleistet wird, strahlt auch in das Dekanat aus. P. Norbert Schützner ist auch als Jugendseelsorger des Dekanats Benediktbeuern tätig. Unter seiner Regie finden die monatlichen Jugendvespern statt, ebenso das jährliche Ministrantenfußballturnier, das vergangenes Jahr in Penzberg ausgetragen wurde, oder „DurchgeNACHT“, eine Veranstaltung im Kloster, bei der vom 22. auf den 23. April bei thematischen Impulsen, einem Mitsingkonzert, einem Mitternachtsgebet u. a. die Nacht zum Tage gemacht wurde. „DurchgeNACHT“ ist ein Element der Kooperation mit der katholischen Jugendstelle Weilheim.

Auch die Mitarbeit in der Pfarrei Christkönig in Penzberg dient der Verbindung des AZ mit der Jugendarbeit

im Dekanat. Dort ist eine Referentin des AZ tätig, die ihre pfarreiliche Jugendseelsorge in Zusammenarbeit mit dem Aktionszentrum leistet. Sie sorgt auch dafür, dass Jugendliche der Pfarrei zu Jugendleitern ausgebildet werden. Diese Ausbildung erfolgt im AZ in drei Einheiten oder als Kompaktkurs zusammen mit Jugendlichen aus weiteren Pfarreien. Am Kompaktkurs vom 8. bis 13. Februar haben 19 Jugendliche teilgenommen.

Internationale Jugendarbeit und Freiwilligendienste

Das Aktionszentrum ist seit 2001 Mitglied im Don Bosco Youth Net, einem internationalen Netzwerk von Jugendorganisationen aus 14 unterschiedlichen europäischen Ländern mit dem Ziel, internationale Projekte von und für junge Menschen zu initiieren und Austausch von Informationen, Ideen und Erfahrungen zu ermöglichen. Gleichzeitig ist das AZ Entsendestelle für die Jugendfreiwilligendienste der Salesianer Don Boscos, gefördert durch das „weltwärts“-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit. Seit 2015 ist es mit dem Gütezeichen „Internationaler Freiwilligendienst – Outgoing“ ausgezeichnet.

Die Arbeit des Büros für Internationale Jugendarbeit und Freiwilligendienste im Aktionszentrum ist vielfältig. Als **Eurodesk Infopunkt** stellt es allen Jugendlichen, die sich für einen Freiwilligendienst in Europa interessieren, Informationen bereit. Der Schwerpunkt der Arbeit besteht aber in der Gewinnung und Vorbereitung neuer **Don Bosco Volunteers**, deren Begleitung bei ihrem Dienst sowie in Angeboten für ehemalige Volontäre wie dem Rückkehrerseminar oder dem Dreikönigstreffen. Die Verbindung mit den „Ehemaligen“ aufrecht zu erhalten, ist auch deshalb wichtig, weil diese Gruppe bei der Vorbereitung neuer Freiwilliger eine besondere Rolle spielt. Die „Ehemaligen“ teilen ihre Erfahrung mit den „Neuen“ und haben dadurch großen Anteil an deren gelungenem Start im Inlands- und Auslandseinsatz.

Das Aktionszentrum ist Ort der Vorbereitung der Don Bosco Volunteers aus Süddeutschland für den Auslandseinsatz. Diese erfolgt in einem Infotreffen, drei Wochenendseminaren und einem Elternseminar. Im vergangenen Jahr wurden im AZ wieder 21 junge Menschen für ihren weltweiten Einsatz vorbereitet. Am 10. Juli wurde diese Phase mit einer Aussendungsfeier abgeschlossen. Im Beisein der Eltern wurden die frisch gebackenen Don Bosco Volunteers offiziell an ihre Wirkungsstätten in Jugendeinrichtungen der Salesianer Don Boscos und der Don-Bosco-Schwestern in Indien, Bolivien, Ghana, Benin und an der Elfenbeinküste ausgesandt. Zusammen mit Francesco Bagiolini,

Franz Wasensteiner und P. Norbert Schützner vom AZ übernahm diese Aufgabe im Auftrag des Provinzials P. Stefan Stöhr als Beauftragter für die Jugendpastoral bei den Salesianern Deutschlands im Rahmen eines stimmungsvollen Freiluftgottesdienstes.



Francesco Bagiolini (l.) und die neuen Don-Bosco-Volunteers für den Auslandseinsatz aus Süddeutschland mit Don-Bosco-Medaillen als Zeichen ihrer Aussendung um den Hals.

Start der boscoblogger

Seit dem 1. Juli bloggen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AZ unter dem programmatischen Titel „boscoblogger“. Mit dem neuen Blog, einem Ergebnis des im Jahr 2015 vom AZ angestoßenen Medienprojekts, möchten sie vor allem Menschen erreichen, die am Leben und Arbeiten im Geist Don Boscos interessiert sind, unter diesen auch solche, die das Aktionszentrum kennen und mit diesem in Kontakt bleiben wollen. Entsprechend der Ausrichtung des Blogs erhalten die Nutzer Informationen über Don Bosco, das Kloster Benediktbeuern und das Aktionszentrum, aber auch und vor allem religiös-spirituelle Impulse für den Alltag.



Die boscoblogger (v. l.): Dominikus Zöpf, Angelika Mühlbauer, Katja Wippermann, Larissa Barna und Björn Koalick.

Gebloggt wird in verschiedenen Rubriken: Ob unter „Glaub dran“, „Ein Stück Zuhause“, „Lauter Leben“, „Sei dabei“, oder dem „Spiel des Monats“, für zahlreiche junge Menschen sind die Beiträge des Blogs, die bereits auf über 80 angewachsen sind, schon zu einem regelmäßigen Muss geworden. So reichen die Seitenaufrufe von www.boscoblogger.de bereits fast an die 10.000er-Schwelle heran und im Dezember hatte der Blog schon über 900 Nutzer.

Baustellen des AZ

Das Aktionszentrum ist in den nächsten Jahren von einem Großbauprojekt im Kloster unmittelbar betroffen. Die Grundsanierung des Südarkadentrakts wird voraussichtlich 2018 beginnen und erfordert schon jetzt Planungen für die Zeitspanne der Baumaßnahmen in den Bereichen Versorgung und Seminarbetrieb. Im kommenden Jahr werden zwei neue Seminarräume für das AZ im Erdgeschoss des Westbaus eingerichtet werden, die den Ausfall der entsprechenden Räume im Südarkadentrakt kompensieren werden.

Ansonsten sind im eigentlichen AZ-Bereich einige Projekte weiter gediehen. Abgeschlossen wurde 2016 die Renovierung der letzten Gästezimmer, wobei eines davon barrierefrei umgebaut worden ist. Das notwendige Brandschutzkonzept steht kurz vor der Umsetzung und wird eine Renovierung der Eingangshalle nach sich ziehen, die eine große Herausforderung für das Aktionszentrum, auch in finanzieller Hinsicht, darstellt. Ohne die Unterstützung durch die Erzdiözese München und Freising, die Diözese Augsburg und das Don-Bosco-Stiftungszentrum wäre hier vieles nicht möglich.

Jugendherberge

Mit knapp 9000 Gästen und 22.500 Übernachtungen konnte die Jugendherberge im Vergleich zum Vorjahr noch einmal zulegen. Das Kerngeschäft der Jugendherberge ist vor allem das Schullandheim. 2016 buchten 100 Gruppen das einwöchige Pauschalprogramm in der Jugendherberge: In den Sommermonaten besteht dies aus Angeboten wie einer Kanutour auf dem Kochelsee, Wanderungen auf den Herzogstand sowie der Besuch der Bavaria Filmstadt und des Deutschen Museums in München. Diese kulturellen Highlights gehören auch zum Winterprogramm: hier wandern die Gruppen auf eine Berghütte, übernachten dort und verbringen nach der Rückkehr einen Nachmittag im Schwimmbad, bevor es nach München geht.

Neu in den Programmen ist der Baustein Teambuilding. Hier können die Klassen durch verschiedene Kooperationsaufgaben und erlebnispädagogische Übungen das Thema Team/ Klassengemeinschaft behandeln.



Teamtraining auf der Slackline.

Ein fester Bestandteil der Buchungen entfällt seit einigen Jahren auf das Schulpastorale Zentrum der Erzdiözese München-Freising (SPZ); wegen Umbauarbeiten belegte das SPZ 2016 mit 108 Schulklassen die Jugendherberge. Das SPZ führt hier v. a. Tage der Orientierung durch, wie sie auch im Aktionszentrum stattfinden. Nach wie vor buchen auch Beleggruppen (v. a. an den Wochenenden) und Einzelgäste die Jugendherberge.

Seit September stehen der Jugendherberge und dem Aktionszentrum wieder acht Freiwillige zur Verfügung, die entweder ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst machen. Ein Highlight in der für sie kurzen Zeit war sicherlich der Besuch des Generaloberen der Salesianer Don Boscos.

Alle Beteiligten waren von der Begegnung sehr beeindruckt. Gerade die Freiwilligen sind für die Arbeit im Geiste Don Boscos wichtige Partner: Sie gehören einerseits zur Zielgruppe salesianischer Tätigkeit und können andererseits durch ihren Dienst in einer Don-Bosco-Einrichtung zu Multiplikatoren werden, die die Werte und Ideale des Ordens in die Welt hineintragen.



Gruppenbild mit Generaloberen: Die Freiwilligen von Aktionszentrum und Jugendherberge bei der Begegnung mit dem Generaloberen der Salesianer Don Boscos, Don Angel Fernández Artime.

KSFH München, Abteilung Benediktbeuern

Zahlen und Personalia

An der KSFH München – Abteilung Benediktbeuern begannen zum Wintersemester 2016/17 129 Studierende das Bachelorstudium der *Sozialen Arbeit* und 25 Studierende das Studium der *Religionspädagogik und kirchlichen Bildungsarbeit*. Insgesamt werden derzeit 584 Studierende auf dem Campus Benediktbeuern von 19 hauptamtlich lehrenden ProfessorInnen betreut.

Das Studienjahr begann auch mit einem Wechsel in der Hochschulleitung. Prof. Dr. Birgit Schaufler löste Prof. Dr. Annette Vogt im Amt der Vizepräsidentin ab. Prof. Dr. Julia Seiderer-Nack, Professorin für Medizin an der Abteilung Benediktbeuern, trat als gewählte Frauenbeauftragte der gesamten Hochschule ebenfalls im Oktober ihr Amt an. Ihre Stellvertreterin und Frauenbeauftragte für die Abteilung München ist die Kollegin Prof. Dr. Anna Noweck.

Im April 2016 wurde Prof. Dr. Joachim Burkard, Professor für Pastoraltheologie im Studiengang Religionspädagogik, als Stiftungsdirektor für das Kolleg und Seminar St. Matthias in Waldram (Wolfratshausen) eingesetzt. Joachim Burkard nahm die neue Herausforderung mit großem Engagement an: „Ich sehe Schule als Lern- und Lebensraum und bin offen für Wechsel, Veränderung, neuen Wind.“

AbsolventInnen

Im Studienjahr 2015/16 konnten insgesamt 99 Absolventen/innen, darunter 76 Frauen und 23 Männer, ihr Studium der Sozialen Arbeit erfolgreich abschließen.



Absolventinnen und Absolventen bei der Abschlussfeier am 30. September 2016.

Anlässlich der Abschlussfeier am 11. März 2016 hob Prof. Dr. Hermann Sollfrank, Präsident der KSFH, hervor, wie wichtig es im Hinblick auf aktuelle und auch künftige Entwicklungen in unserer Gesellschaft

sei, sich als Fachkraft in der Sozialen Arbeit ausbilden zu lassen. Prof. Dr. Dorit Sing, Professorin für Soziologie, ging in ihrer Rede „Der Schlüssel zu den Kompetenzen – kompetent handeln in der Praxis der Sozialen Arbeit“ eingängig darauf ein, wie sehr die Hochschulausbildung dazu beiträgt, Kompetenzen zu erwerben, die in der Berufspraxis gefordert werden.

Berichte aus dem Studienjahr

„Zukunft Alter in der Region“ bedeutet die Zukunft der Jugend

Unter diesem Schwerpunkt wurde anlässlich des neuen Studienjahres das Kompetenzzentrum „Zukunft Alter“ auch an der Abteilung Benediktbeuern mit großem überregionalem Interesse am Donnerstag, den 6. Oktober 2016 eröffnet. Im Mittelpunkt standen das Dialogforum „Zukunft Alter in der Region“ und die Eröffnung der Ausstellung „Was heißt schon alt?“.



Eröffnung der Ausstellung „Was heißt schon alt?“ (v. l.): Dekanin Prof. Dr. Annette Eberle, Prof. Dr. Martina Wolfinger, Prof. Dr. Dorit Sing; Prof. Dr. Hermann Sollfrank (Präsident der KSFH); Christoph Ellßel, Prof. Dr. Helga Pelizäus Hoffmeister (Universität der Bundeswehr München).

Das Kompetenzzentrum „Zukunft Alter“ soll künftig an beiden Standorten der KSFH – in München und in Benediktbeuern – etabliert werden. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wohlfahrtseinrichtungen und Kirche waren erschienen, um die Hochschule in ihrem Vorhaben zu bestärken, mit innovativen Projekten den aktuellen Herausforderungen des Wandels der „Lebenssituation des Alters“ in der Region zu begegnen. Nach einem Grußwort von Prälat Bernhard Piendl, stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsvorstandes der Stiftung „Katholische Bildungsstätten für Sozialberufe in Bayern“, der Trägerin der KSFH, und Landes-caritasdirektor, erläuterte Präsident Hermann Sollfrank

die Ziele des Kompetenzzentrums. Es solle dazu beitragen, eine „Hochschule der Generationen“ zu gestalten, indem „eine neue Plattform für Forschungsprojekte, Evaluations- und Begleitstudien und praxisnahe Aus- und Weiterbildung“ geschaffen wird.

Der Studiengang Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit auf dem Katholikentag

Sehr große Resonanz erfuhr die kleine Delegation, die mit Prof. Dr. Ralph Gaus und Prof. Dr. Oliver Dyma den neuen Studiengang „Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit“ auf dem Katholikentag in Leipzig vertrat. Auf der Informationsveranstaltung am 27. April 2016 in Leipzig erzählten Professoren wie Studierende über erste Erfahrungen und Möglichkeiten, insbesondere des Profils des Doppelstudiums mit der Sozialen Arbeit.

Neue Zusatzqualifikation Musik als Medium

Mehr als 70 Studierende hatten sich für die neu entwickelte Musikpädagogische Zusatzausbildung „MUZA“ an der Katholischen Stiftungsfachhochschule in Benediktbeuern beworben. Mit 18 von ihnen startete zum Wintersemester 2016/17 der erste Ausbildungsgang. In der bundesweit bislang einzigartigen Zusatzqualifikation können Studierende der Bachelorstudiengänge *Soziale Arbeit* und *Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit* studienbegleitend über sechs Semester ihre musikalischen Fähigkeiten weiterentwickeln, um sie später in ihre berufliche Tätigkeit zu integrieren. In erfahrungsorientierten Seminaren werden in der MUZA musikpädagogische und musikdidaktische Kompetenzen im Singen und Musizieren mit unterschiedlichen Zielgruppen vermittelt. In kleinen Ensembles können unter fachkundiger Begleitung erste Erfahrungen in der musikalisch-pädagogischen Anleitung von Gruppen erworben werden.

Das Spektrum der Instrumente, die von den MUZA-Studierenden gespielt werden, reicht von Gitarre und Klavier über Querflöte und Geige bis hin zu Saxophon, Klarinette, E-Bass und Posaune.

Auch die jeweilige musikalische Heimat ist ganz unterschiedlich und geht von der Volksmusik über Klassik, Neues Geistliches Lied, Irish Folk, Blues, Pop und Rock bis hin zu Hip Hop und Heavy Metal.

Das besondere Vermögen von Musik, Menschen unabhängig von Herkunft und Alter gleichermaßen anzusprechen, eröffnet ein breites Spektrum möglicher Anwendungsfelder, die von musikalischer Bildung für ältere Menschen (Musikgeragogik) über musikalische Programme zur Sucht- und Gewaltprävention, Religionsunterricht, Schulsozialarbeit mit Kindern und Jugendlichen und Community Music Projekten bis hin

zu interkulturellen und interreligiösen Bildungsangeboten reichen.



Eröffnung des Musik-Studios: Präsident Sollfrank gab den Ton an!

Am 19.10.2016 wurde an der KSFH nun auch ein mit modernem Equipment ausgestattetes Musik-Studio mit Regie- und Aufnahmeraum eröffnet. „Ich freue mich sehr über das von der Hochschule neu eingerichtete Studio!“, so Prof. Dr. Christine Plahl, die die neue Zusatzqualifikation leitet. „Hier können sich die Studierenden unter der Anleitung eines erfahrenen Tontechnikers digitale Möglichkeiten musikalischen Gestaltens erschließen.“ Begleitet wurde der Abend von einer Band mit Studierenden der Hochschule, Christina Kornell, Maximilian Stöbel und Markus Lanksch. Eine Einführung in die technischen Möglichkeiten des neuen Studios gab Tontechniker und Sozialarbeiter Fabian Gierscher.

Projekt „Medienpädagogik und Inklusion“

Im Studienjahr 2016 startete das Projekt „Medienpädagogik und Inklusion“ mit dem Ziel, medienpädagogische Kompetenz für die Begleitung und Umsetzung von Inklusionsprozessen in Lehre und Praxis für beide Studiengänge Soziale Arbeit und Religionspädagogik zu bilden. In Kooperation mit dem Institut für Medienpädagogik und Forschung e. V. (JFF) wird dazu ein Gutachten erstellt und im Sommersemester 2017 vorgestellt.

Fachtagung: Soziale Arbeit – (k)ein Ort der Menschenrechte?

Auch in diesem Studienjahr wurde die bewährte Tagungsreihe, die sich kritisch mit der Geschichte der Sozialen Arbeit auseinandersetzt, weitergeführt. Veranstaltet wurde die Tagung wieder von der Katholischen Stiftungsfachhochschule in Benediktbeuern, der Herzogsägmühle und dem Bezirk Oberbayern. Mit dem diesjährigen Schwerpunkt „Von der Psychiatrieen-

„*quiete zur Behindertenrechtskonvention*“ beleuchtete die Veranstaltung die lange Phase der Psychiatriereformen ab den 1970er Jahren bis hin zum aktuell diskutierten Entwurf für das Teilhabegesetz. An den drei Kongresstagen diskutierten die gut 130 Teilnehmenden, Studierende, Mitarbeitende in sozialen Berufen, Betroffene und Zeitzeugen mit ausgewiesenen Fachreferenten aus dem gesamten Bundesgebiet die Entwicklung eines Menschenrechtsbewusstseins in der Sozialen Arbeit in den vergangenen 40 Jahren aus interdisziplinärer Sicht.

Den Auftakt der Tagung machte der erstmals in Benediktbeuern gezeigte Film „Bambule“ zu Revolten von Heimkindern der Journalistin und späteren RAF-Terroristin Ulrike Meinhof aus dem Jahr 1970. Das anschließende Zeitzeugengespräch mit Walter Besch konfrontierte die Zuhörer mit den traumatisierenden Lebens- und Erziehungsverhältnissen in mehreren Heimen. Am zweiten Tag der Tagung fuhren die Teilnehmenden nach Herzogsägmühle, um dort zu diskutieren, wann die Aufarbeitung um Missstände und Menschenrechtsverletzungen in der Sozialen Arbeit in beiden Teilen Deutschlands begann und welche Reformkonzepte dagegen entwickelt wurden. Der Fokus lag auf den Einrichtungen der Behindertenhilfe, der Rehabilitation und der Psychiatrie. Am dritten Tag wurden die Folgen der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention behandelt.



Podiumsdiskussion bei der Fachtagung „*Soziale Arbeit – (k)ein Ort der Menschenrechte?*“ (v. l.): Christoph Spiekerl, Michael Bräuning-Edelmann, Ulrike Mascher, Ruth Waldmann, Irmgard Badura, Joachim Unterländer, Michael Asam.

Über die Chancen und Schwächen des Referentenentwurfs zum neuen Bundesteilhabegesetz diskutierten zum Abschluss der Tagung an der KSFH VDK-Präsidentin Ulrike Mascher, die Landtagsabgeordnete Ruth Waldmann (SPD) und Joachim Unterländer (CSU), der stellvertretende Bezirkstagspräsident Michael Asam sowie Irmgard Badura, die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Menschen mit Behinderung, und Michael Bräuning-Edelmann von Herzogsägmühle.

Career Day – Praxisstellen: wichtige Kooperationspartner für Lehre und Forschung

Am 23. November 2016 fand von 13 bis 16 Uhr der Career Day der KSFH an ihrem Standort in Benediktbeuern statt. In diesem Jahr beteiligten sich mehr als 50 Praxisstellen aus der Region und dem Großraum München, um in einen ersten Kontakt mit den Studierenden der Hochschule zu treten. Der erste Erfolg konnte bereits um 13 Uhr, zum offiziellen Start des Career Days, verbucht werden: In der Turnhalle, die zum ersten Mal als Veranstaltungsort gewählt wurde, fand sich kaum mehr ein freier Platz. Die Karriereplattform „Career Day“, die sich mittlerweile für viele (über-)regionale Aussteller in der Fachkraft-Akquise etabliert hat, war von der ersten Minute an sehr gut besucht. Auf einer Fläche von ca. 430 Quadratmetern stellten sich über 50 Einrichtungen als potenzielle Arbeitgeber bei den Studentinnen und Studenten der KSFH vor – darunter z. B. Condrops e. V., Caritas München-Freising, Herzogsägmühle, der Kreisjugendring München Land, das Sozialreferat München, die Pfennigparade, ReAL Isarwinkel, die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e. V., das Salesianum München, die Erzdiözese München und Freising oder die Evangelische Kinder- und Jugendhilfe Feldkirchen der Inneren Mission München.



„Wir nehmen bereits seit mehreren Jahren am Career Day der KSFH teil. So konnten wir in den letzten Jahren auch immer wieder Studierende für ein Praxissemester an unserer Einrichtung gewinnen und können positiv darauf einwirken, dass uns die angehenden Fachkräfte bereits in ihrer Ausbildung kennenlernen“, sagt Agnes Piechaczek, Bereichsleiterin der Evangelischen Kinder- und Jugendhilfe Feldkirchen der Inneren Mission München. Dr. Anna Grube aus der Personalentwicklung des Sozialreferats der Landes-

hauptstadt München geht auf die Erstkontakte und den Kontakterhalt ein: „Die Landeshauptstadt beschäftigt über 1.300 Sozialpädagogen – für uns sind Angebote wie der Career Day perfekte Veranstaltungsformate, um aktiv auf potenzielle Arbeitnehmer zuzugehen und unser Portfolio zu präsentieren.“ Doris Neidel, Bereichsleiterin Zentralbereich Personalmarketing bei der Pfennigparade, spricht die hohe Motivation der Studierenden an: „Wir freuen uns als Arbeitgeber immer wieder über die hohe Motivation der Studierenden, in unserem Rehabilitationszentrum ganz spezifische und individuelle Projekte zu initiieren. Hierbei ist es uns wichtig, eine langfristige Verbindung aufzubauen: zunächst durch Praktika und Werkverträge im Studium, später dann bei Bedarf und entsprechender Eignung auch in Form einer Festanstellung.“

Kinderuni Benediktbeuern

Wie in den Jahren zuvor richtete sich das Programm an alle Kinder zwischen 8 und 13 Jahren, die wissensdurstig und offen für neue Themen sind – und Lust haben, sich für einen ganzen Vormittag in die Rolle einer Studentin oder eines Studenten hineinzusetzen.

7. Mai 2016: Pfingsten war erst der Anfang, oder: „Was ist der Heilige Geist?“

Die Kinder begaben sich auf eine spannende Reise zum Ursprung von Pfingsten. Es ging um die Frage, was an Pfingsten gefeiert wird: etwa das „heilige Gespenst“ oder doch der „Heilige Geist“? Prof. Dr. Joachim Burkart überraschte die Kinder mit Bildern aus der Bibel: dem Bild des Sturms in der Schöpfungserzählung, dem Bild des Feuers über den Köpfen der Freunde Jesu und dem Bild der Taube. Und am Ende blieb die Frage: Wie entstanden diese Bilder und welche Bedeutung haben sie für heute?

25. Juni 2016: Justitia und ihre unsichtbare Welt des Rechts

Es ging um Justitia, die römische Göttin der Gerechtigkeit. Prof. Dr. Fritz Boeckh erklärte den Kindern, warum sie mit Augenbinde, Waage und Schwert dargestellt wird. Gemeinsam wurde erarbeitet, wie Recht entsteht und warum es dieses braucht. Die Studierenden von morgen erlebten zudem die Kinderuni stilgemäß im „Audimax“, dem größten Hörsaal der Hochschule.

19. November 2016 Der Dämmere gibt nach?! Oder, wie man gemeinsam Lösungen finden kann

Es ging um das alltägliche Phänomen: Jeder streitet sich einmal – mit Freunden, den Eltern oder Geschwistern. Und dann heißt es, dass der Ältere oder die Klügere nachgeben soll. Meistens findet man das ungerecht und ärgert sich dann heimlich weiter. Martina Sumser und die Besucher/innen der Kinderuni diskutierten darüber, wie man in diesen Situationen zu guten Lösungen kommen könnte – nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch. Ihr zur Seite stand die Schülerin Lisa Welzel, die sich als Dozentin ausprobieren konnte.

36. Benediktbeurer Management-Gespräche am 14. Oktober 2015

„Recht und Gerechtigkeit“

Am 14. Oktober fanden die 36. Benediktbeurer Management-Gespräche (BMG) statt. Inhaltlicher Schwerpunkt war das Spannungsverhältnis zwischen Recht und Gerechtigkeit – somit ein Thema, das im Hinblick auf die Zuflucht, die viele Menschen derzeit in Deutschland suchen, oder generell vor dem Hintergrund demografischer Entwicklungen und internationaler Verteilungsgerechtigkeit nie an Aktualität verliert. Als Impulsgeber für die rund 100 Teilnehmer/innen fungierten Dr. Peter Frank, der Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe und Dr. Henning Schulte-Noelle, ehemaliger Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzender bei der Allianz SE, München.



Katholische Hochschulgemeinde und Mentorat

Katholische Hochschulgemeinde

Der Beginn des neuen Kalenderjahres fällt für die, die an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München, Abteilung Benediktbeuern, tätig sind, schnell mit dem Ende der Vorlesungszeit und dem Beginn der Semesterprüfungen zusammen. Der Ernst des Studentenlebens wird so gleich zu Beginn des Jahres deutlich. Zu den Klausuren kommen dann Studierende und Lehrende in der Turnhalle der Hochschule zusammen, die einen, um zu zeigen, was sie gelernt haben, die anderen, um darauf zu achten, dass auch nur das zu Papier gebracht wird. Um etwas Anspannung aus der Prüfungssituation herauszunehmen, lädt die Katholische Hochschulgemeinde KHG jeden dazu ein, zuvor einen Griff in die große Tasche zu tun und sich mit einem süßen Energiespender oder Tröster zu versorgen. Über 900 (schriftliche) Prüflinge stärken sich so in dieser Phase, die für die einen das Ende ihrer Studienzzeit markiert, für die anderen den Einstieg in das große Praktikum und für die anderen eine kurze Verschnaufpause, bevor das neue Semester beginnt, und der Einstieg ins sogenannte Sommersemester geschieht, in Benediktbeuern meist unter winterlichen Bedingungen, so kurz vor Ostern.

Zur Einstimmung auf dieses hohe Fest des Glaubens machte sich eine Gruppe mit Fackeln auf den Weg durch die Nacht, um den eigenen Glaubensweg zu bedenken. Kurz vor dem Fest war dann die Möglichkeit, an einem Abend der Hochschulgemeinde eine eigene Osterkerze zu gestalten und so dem eigenen Glauben Ausdruck zu verleihen.



Der etwas andere Maibaum. Die KHG stellte eine kleine Birke auf.

Mit einer kleinen, aber „sympathischen“ Birke aus dem Benediktbeurer Moor als Gegenstück zum mächtigen bayrischen Maibaum am Dorfplatz, die mit bunten Bändern geschmückt und im Innenhof aufgestellt

wurde, sollte der Hoffnung auf einen nahen Sommer ein Zeichen gesetzt werden. Der ließ allerdings auf sich warten und auch beim Sommerfest zum Semesterende, das von der KHG für alle Studierende organisiert wurde und das wieder den Auftakt für die Prüfungen gab, war er mehr zu erahnen als zu spüren.

Für den Sommer hatten sich ein paar Studierende mit ihrem Hochschulseelsorger auf den Weg nach Krakau gemacht, um sich dort beim Weltjugendtag mit einigen hunderttausend jungen Menschen und mit Papst Franziskus Gedanken zur göttlichen Barmherzigkeit zu machen: ein unvergessliches Erlebnis.



Impression vom Weltjugendtag in Krakau.

Stundenplantechnisch bedingte Strukturveränderungen – die Verzahnung von zwei Studiengängen fordert ihren Tribut – hatten zur Folge, dass die beiden Messen der Hochschulgemeinde am Dienstag- und am Donnerstagabend auf eine einzige am Mittwoch um 18.45 Uhr zusammengefasst wurden. Das erbrachte den positiven Effekt, dass die Dienstags- und Donnerstagsmessgänger sich nun am Mittwochabend gemeinsam zur Eucharistiefeyer versammeln und jeweils eine stattliche Gemeinde zusammenkommt. Der gemeinsame Eröffnungsgottesdienst zum neuen Studienjahr in der Basilika mit Prälat Dr. Lorenz Wolf vom Katholischen Büro in München unter dem Motto „Freunde unterwegs“ bildete den Auftakt für das gemeinsame gottesdienstliche Feiern, zu dem auch die regelmäßigen morgendlichen Laudes und der „Schritt in den Tag“ zählen, außerdem wurden eine Bibelnacht und eine Nacht der Lichter in der Basilika veranstaltet.

Das neue Ko-Team, das die Koordination der KHG-Anlässe in die Hand nimmt, trat mit Semesterbeginn seinen Dienst an und wurde gleich voll in Beschlag genommen. Aus Wohnungsnot musste für einige neue Studierende vorübergehend eine „Notschlafstelle“

gesucht werden. Das Aktionszentrum und die Jugendherberge halfen aus...

Ein „KHG-intensiv“-Treffen griff das Thema des Eröffnungsgottesdienstes wieder auf und überlegte, wie es auch im weiteren Studienjahr immer wieder einmal aufleuchten könnte, damit nicht in Vergessenheit gerät, dass wir als „Freunde unterwegs“ sind. Dazu hatte sich ein Grüppchen Studierender mit dem Ko-Team Mitte Oktober an einem Samstagmittag für 24 Stunden aufgemacht nach Schlehdorf in die Abgeschiedenheit einer Schule, die den idealen Rahmen für Arbeiten, Essen und Schlafen lieferte. Inhaltlich wurde versucht, sich mit den Begriffen „Freunde“ und „Freundschaft“ auseinanderzusetzen.



KHG-intensiv. Studierende beschäftigten sich in Schlehdorf mit dem Thema „Freunde unterwegs“.

Erste Konkretisierung fanden dabei auch die Überlegungen, die für den KHG-Großanlass „Altbairischer Christkindlmarkt“ angestellt worden waren. Für die Anfertigung von Feder- und Faltengeln, Faltsternen und Leseratten, Untersetzern und Küchensalzen usw. wurden detaillierte Planungsschritte festgelegt, damit die Umsetzung von der Idee zur Tat möglichst effizient geschehen konnte. Die zeitlichen Ressourcen der Kommilitoninnen und Kommilitonen sollten möglichst wenig in Anspruch genommen werden.

In der Folgezeit entstanden dann tatsächlich kleine Kunstwerke, die den Besuchern des Benediktbeurer Christkindlmarkts angeboten wurden. Immer am zweiten Adventssonntag abgehalten, bedeutet dieser Anlass, der Tausende von Menschen ins Alpendorf zieht, für die Hochschulgemeinde jeweils eine große logistische Herausforderung. Tags zuvor musste die KHG-eigene Hütte aufgestellt werden und diese zusammen mit einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Stand „elektrifiziert“ und mit Tannengrün anziehend herausgeputzt werden. Die personelle Situation war in

diesem Jahr besonders fordernd, da erstmals die Religionspädagogen für die ganze Zeit des Advents ins Praktikum geschickt wurden und so für eine Mitarbeit nicht zur Verfügung standen. So waren die Vorbereitungsarbeiten am vorausgehenden Samstag bereits zum Morgenrauen angesetzt, um auch mit denen, die zu Blockvorlesungen mussten, rechnen zu können. Mit fachlicher Hilfe aus dem ZUK ist dies gut gelungen.



Vor dem KHG-Stand beim Benediktbeurer Christkindlmarkt.

Für den Adventssonntag hatten sich dann doch genügend gefunden, die bereit waren, im Bastelstand Kunden zum Kauf unserer Preziosen zu ermuntern, oder die pausenlos Waffeln produzierten. Als Pendant zu den zahllosen Glühwein- und Punschständen wurde kinderfreundlicher heißer – alkoholfreier – Apfelsaft aus den Klosteräpfeln offeriert, der mit verschiedenen Zutaten verfeinert werden konnte. Der Hochschulchor und eine Bläsergruppe aus Studierenden mit Geigenverstärkung sorgten auch dafür, dass die strömende Masse an unserem kleinen Marktplatz innehielt, um sich am Dargebotenen zu erfreuen. Profitiert hat davon das Projekt, das mit dem Ertrag in diesem Jahr finanzielle Unterstützung erfährt: Der Erlös wird der Arbeit der Salesianer Don Boscós zugutekommen, die in Syrien geblieben sind, insbesondere der Jugendarbeit in Aleppo.



Der KHG-Nikolaus und seine Koordinatorin.

Einen nicht unerheblichen finanziellen Beitrag dazu leisteten Gruppen von Studierenden, die an diesem Adventswochenende bzw. den folgenden Tagen in

Benediktbeuern und in der näheren und weiteren Umgebung unterwegs waren, um Häuser und Einrichtungen zu besuchen und als Nikoläuse und Engel die frohe Botschaft vom nahen Gott in die Familien zu tragen.

Sich mit dieser göttlichen Botschaft persönlich auseinandersetzen, boten im Advent Exerzitien im Alltag die Gelegenheit. Mit Unterstützung aus dem Dozentenkollegium der Sozialen Arbeit war es möglich, die große Zahl der Teilnehmenden zumindest in zwei Gruppen aufzuteilen, um sich so auch noch persönlich austauschen zu können.

Neben der Gelegenheit im alten benediktinischen Mönchschor die Laudes zu beten oder auf Einladung der Klostersgemeinschaft eine morgendliche Roratefeier zu begehen und sich dann jeweils zum Frühstück einladen zu lassen, konnte täglich um 17 Uhr mit einer kleinen Andacht die Erleuchtung eines neuen Fensters am Westbau des großen Klosterhofes gefeiert werden.

Eine Vielzahl von Menschen, Studierende, Hochschulmitarbeiterinnen, Nachbarn, Freunde, Ministranten, Kinder und Betreuerinnen aus Kindergärten, Mitarbeiter und Schüler aus den Bildungseinrichtungen usw. hatten dafür gesorgt, dass 25 große Fenster Tag für Tag augenfällig werden ließen, dass der, der das Licht der Welt ist, im Kommen ist. Durch die Weihnachtszeit hindurch ins neue Jahr hinein, werden uns diese farbenfrohen und tiefgründigen Kunstwerke an diese gute Nachricht erinnern...



Das Adventsfenster vom 12. auf den 13. Dezember gestalteten Mitarbeiterinnen der KSFH.

*P. Norbert Schützner SDB
Hochschulseelsorger*

Mentorat für Studierende der Religionspädagogik

Das geistliche Mentorat hat die Aufgabe, die Studierenden des Studiengangs „Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit“ auf ihrem persönlichen Weg im Glauben zu begleiten, ihnen das Erleben von kirch-

licher Gemeinschaft zu ermöglichen und sie mit den verschiedenen Formen von Gebet, Gottesdienst und Spiritualität vertraut zu machen. Zu Beginn des Wintersemesters 2014/15 startete dieser Studiengang neu, so dass gegenwärtig rund 90 Studierende am Programm des Mentorats teilnehmen.

Neben den wöchentlichen Mentoratsabenden zu Themen wie „Glaube ins Bild bringen“, „Don Bosco – all over the world“, „Charles de Foucauld und die Kleinen Schwestern Jesu aus München“, einer kreativen Spezialkirchenführung in der Basilika, den gemeinsamen Gottesdiensten und Feiern gibt es Angebote der geistlichen Begleitung (Orientierungsgespräche) und Kurstage zu persönlichkeitsbildenden und spirituellen Themen – wie z. B. „Das Herzensgebet“, Einführung in die Grundvollzüge des Glaubens, Gestalt und Botschaft Johannes des Täufers, „Endspurt Advent“, Gottesbilder „Gott bin ich und nicht Mann/Mensch“. Vom 27.-29.11.2016 nahmen 13 Studierende an einem Berufungswochenende im Haus Elias in Seifriedsberg teil.

Jeweils ein Sprecherkreis pro Studienjahr plant mit den beiden Mentoren das Programm und stellt die Verbindung zwischen Mentoren und Studierenden her. Ein besonderer Dank gilt somit vor allem dem Sprecherteam des letzten Jahres: für das 1. Studienjahr Franziska Harbich und Alexander Regler / für das 2. Studienjahr: Alexandra Jankowsky und Marianne Schattenkirchner.

Die notwendigen Koordinierungs- und Verwaltungsaufgaben werden dankenswerter Weise von der Sekretärin, Frau Vevi Specker, geleistet.



Beim Kennenlernabend am 4. Oktober im Barocksaal des Klosters mit Dorothea Kleele-Hartl.

Dorothea Kleele-Hartl / Dr. Karl Bopp SDB

Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK)

Vielfältig sind die analysierten Herausforderungen unserer Zeit. Gemeinsam können wir sie betrachten, nach Lösungen suchen, handeln und Erfahrungen austauschen. Durch seine Angebote möchte das Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) dazu beitragen und motivieren, solche sinnvollen Schritte zu entdecken und praktisch zu gehen. Erlebnis, Freude, Abenteuer, Gemeinschaft und Besinnung sollen dabei für die beteiligten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen nicht zu kurz kommen. Über das Leben und seine faszinierende Vielfalt staunen, es wertschätzen, sich dafür einsetzen: Freude am Leben und praktizierte Schöpfungsverantwortung können Hand in Hand gehen. Auch ein Ausdruck von Barmherzigkeit? Zukunftsorientierter Umgang mit dem, was uns die Welt anbietet, Entwicklungsmöglichkeiten unter umwelt- und menschenfreundlichen Bedingungen – manche Lebensstile können dazu wirksam und sinn-erfüllend beitragen. Wie, das zeigten auch verschiedene Angebote im ZUK. Eine mitfördernde Umgebung für Fragen und Erfahrungen nachhaltigen Lebens findet sich im Kloster Benediktbeuern durch gelebte christliche Spiritualität, Tradition und Innovation sowie die umgebende wertvolle Natur- und Kulturlandschaft

Symposien und Tagungen



„Laudato si – die Umwelt-Enzyklika von Papst Franziskus – rasch gelesen, geschwind kommentiert, schnell vergessen?“ – Zu dieser Fragestellung der **20. Benediktbeurer Gespräche der Allianz Umweltstiftung** referierten und diskutierten Fachleute und Teilnehmer vom 28. bis 29. April im ZUK. Mit dabei (v. l.): Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joachim Schellnhuber (Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung), Dr. Klaus Wehmeier (neuer Vorsitzender des Kuratoriums der Allianz Umweltstiftung), Bärbel

Dieckmann (Präsidentin der Deutschen Welthungerhilfe), Diözesanbischof Dr. Gregor Maria Hanke OSB (Bistum Eichstätt), Prof. Dr. Joachim Fetzer (Mitglied des Vorstands des Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik – EBEN Deutschland) sowie Dr. Lutz Spandau (Vorstand der Allianz Umweltstiftung), der in bewährter Weise die Moderation leitete.

Über 200 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien tauschten praktische Erfahrungen aus und erhielten Impulse beim **16. Internationalen Hüttenfachseminar** „Alpine Infrastruktur im Wandel – Herausforderungen und Lösungsansätze“ vom 26. bis 27. Februar im ZUK. Kooperationspartner dieser gefragten Veranstaltungsreihe sind Deutscher Alpenverein (DAV), Österreichischer Alpenverein (OeAV) und Alpenverein Südtirol (AVS).

Beim **zweiten Dialog der Reihe „Alpenflüsse – Gestern. Heute. Morgen?“** zum Hotspot-Projekt „Alpenflusslandschaften“ diskutierten am 20. Oktober 170 Fachleute und interessierte Bürger im ZUK über zukünftige Entwicklungen der Flusslandschaften von Isar, Loisach, Ammer und Lech. Der Bezirk Oberbayern und das ZUK bringen hier unterschiedliche Interessensgruppen zusammen. Zentrale Gesprächsthemen: Wie sollen die Flüsse in Zukunft aussehen und welche Ziele lassen sich gemeinsam umsetzen? In Workshops erarbeitete konkrete Ziele wurden vorgestellt.

ZUK-Bildungsprojekte der Nachhaltigkeit

Im Rahmen von vier verschiedenen geförderten Bildungsprojekten konnte das ZUK im Jahr 2016 ein reichhaltiges, generationenübergreifendes und zukunftsorientiertes Programm anbieten: die drei Umweltstations-Projekte **„Nachhaltigkeit lernen in der Klimawerkstatt und Energiezentrale“**, **„Tatort Konsum“** sowie **„Wasser und Wildnis“** wurden vom Bayerischen Umweltministerium finanziell gefördert, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert bis April 2017 das Projekt **„Mitwelt erleben“**.

„Nachhaltigkeit lernen in der Klimawerkstatt und Energiezentrale“

Möglichkeiten der Energiewende in praktischen Anwendungen veranschaulichte dieses Projekt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. In rund **30 Projekttagen** („Klimawerkstatt“, „Klima-Camp“, „Sonne voll Energie“ und „Energiewerkstatt“) besuchten 2016 insgesamt 590 Schülerinnen und Schüler der 1. bis 10. Klasse von Grund-, Förder-, Mittel- und Realschulen sowie Gymnasien aus der

Region das ZUK und erarbeiteten Handlungsalternativen für nachhaltige Energienutzung und ressourcenschonende Lebensstile. In Kleingruppen setzten sie sich aktiv mit Möglichkeiten regenerativer Energienutzung, Energieeinsparung und Wärmedämmung sowie klimafreundlicher Ernährung auseinander und erlebten, wie Klimaschutz und Moorschutz zusammenhängen. Die Veranstaltungen wurden in Kooperation mit der Energiewende Oberland, dem Schulcluster Benediktbeuern, dem Landesbund für Vogelschutz e. V., dem Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck sowie der Jugendsiedlung Hochland durchgeführt.

Erwachsene, darunter Multiplikatoren, lernten bei Führungen durch die **Energiezentrale** die Vorteile zukunftsorientierter Energieversorgung kennen.

Die **Fachtagung „Gärten voller Energie, Natur und Kreativität“** im Mai zeigte 36 Teilnehmern neue Bildungsansätze und Potentiale von Gärten für die pädagogische Praxis.



Sonnen-Küche in der „Klima-Werkstatt“.

„Tatort Konsum“

Dieses Projekt thematisierte Auswirkungen unseres Konsumverhaltens auf die Umwelt, insbesondere das Klima, sowie Arbeits- und Lebensbedingungen in anderen Teilen der Welt. Im Mittelpunkt stand die Entwicklung und Erprobung eines **Live-Krimis** in Zusammenarbeit mit Studierenden der KSFH Benediktbeuern. Der Live-Krimi ist eine Mischung aus Theaterstück, Rollen- und Geländespiel sowie Kooperationsaufgabe. Schülerinnen und Schüler von 6. und 7. Klassen der Gymnasien Garmisch-Patenkirchen, Penzberg sowie Pullach schlüpften in die Rolle von Detektiven, die einen Kriminalfall lösen. Spielerisch lernten sie Hintergrundwissen und komplexe Zusam-

menhänge zur Herstellung von Handys sowie von Kleidung kennen.

Vielfältige **offene Veranstaltungen** boten Kindern, Jugendlichen, Familien und Erwachsenen die Möglichkeit, **Alternativen zu üblichen Konsumgewohnheiten** auszuprobieren.

Den Auftakt bildete im Februar die **Aktion „Plastikfasten“**. Drei erlebnisreiche **Hüttenwochenenden** am Kochelsee gaben **Vätern mit ihren Kindern** Gelegenheit, Gemeinschaft und Abenteuer zu erfahren. Das abwechslungsreiche, naturnahe Angebot für jeweils maximal 12 Personen fand sehr positive Nachfrage und Resonanz. Dies gilt auch für die beiden **Pilgertouren**, bei denen Erwachsene Wesentlichem auf die Spur kommen konnten, sowie für die in Kooperation mit dem Katholischen Frauenbund Benediktbeuern angebotene **„Kreative Resteküche“** als Wertschätzung von Lebensmitteln.

Auf dem Programm standen auch **Fortbildungen** wie „Stoffgeschichten als Methode des globalen Lernens“ und „Outdoor- und Wildnis-Küche“.

„Wasser und Wildnis“

Vom ZUK erstmals angebotene Kurse im **Stand-Up-Paddeln (SUP)** boten Familien – erlebnispädagogisch angeleitet – spannende Naturerfahrungen auf dem Kochelsee. Ebenfalls rege Nachfrage erfuhren Touren mit Kanadiern sowie selbstgebauten Flößen auf der Loisach. Erfahrung von „Wildnis“ ermöglichte beispielsweise eine zweitägige Bergwanderung mit Jugendlichen, verbunden mit einfachen Lebensstilen, Verzicht auf technischen Komfort sowie der Entdeckung von Wesentlichem.

„Mitwelt erleben“

Spannende und erfolgreiche Veranstaltungen gemeinsam mit Flüchtlingen und vielen ehrenamtlichen Helfern konnte 2016 das ZUK in diesem Projekt durchführen.

Im **interkulturellen Gemeinschaftsgarten** pflanzten junge Flüchtlinge aus Eritrea, Mali und Nigeria zwei Apfelbäume, bauten Gartenmöbel aus Paletten sowie eine Trockensteinmauer und beackerten über das Sommerhalbjahr eigene Beete mit Gemüse. Dabei wurden sie durch ZUK-Mitarbeiter motiviert und angeleitet und von ehrenamtlichen Gärtnern aus Benediktbeuern und Bichl tatkräftig unterstützt. Übrigens: Unterkunft für 25 Flüchtlinge bot auch dieses Jahr der ZUK-Energiepavillon.

Begegnung und gegenseitige Wertschätzung von Menschen unterschiedlicher Kulturen fördert eine **inter-**

kulturelle Gartenküche, die bisher dreimal stattfand. Einheimische Familien sowie Flüchtlingsfamilien konnten sich austauschen bei „Culture Kitchen“, „Restaurant International“ (über 100 Gäste) sowie der Familienaktion „Brote der Welt“ (45 Teilnehmer).



Gemeinsam Leben zum Blühen bringen im interkulturellen Gemeinschaftsgarten.

Sozial benachteiligte junge Menschen fördern

Mit dem **Projekt „Hoffnungsstark“**, gefördert von der Allianz Umweltstiftung, zeigt das ZUK weiterhin sozial benachteiligten männlichen Jugendlichen neue Perspektiven. Kinder (8 bis etwa 12 Jahre) erleben beim Teilprojekt „Draußen Stark“ Abenteuer zwischen Kochelsee und Benediktenwand. Das Teilprojekt „Tagwerk“, gestaltet in enger Kooperation mit der Brücke Oberland e. V., bietet straffälligen jungen Männern Hilfestellung, ihr Leben neu anzupacken. Auch in Zusammenarbeit mit der **Professor-Otto-Speck-Schule** (München) werden soziale Kompetenzen einzelner Jugendlicher durch mehrmals jährlich stattfindende dreitägige erlebnispädagogische Angebote im ZUK gefördert.

Unterstützung durch Ehemalige und ZUK-Senioren

Ehemalige Zivildienstleistende und Freiwillige (FÖJ, FSJ) unterstützen mit ihrem Erfahrungswissen wieder bei der Einarbeitung der neuen Generation von FSJ / FÖJlern. Sie gaben Praxistipps und zeigten verschiedene Kniffe, insbesondere auch für den Traktor mit seinen vielen Geräteanbauten. Auch die vielseitig engagierten ehrenamtlichen ZUK-Senioren arbeiteten bei einzelnen Projekten gerne mit den Freiwilligen zusammen. Dabei unterstützen und ergänzen sie sich gegenseitig.

Neuer Mitarbeiter

Seit 2016 engagiert sich der österreichische Salesianerbruder **Alexander Held SDB** in Sonderprojekten und als Koordinator des Freiwilligen-Dienstes (FÖJ, FSJ), der Haustechnik und des Naturlehrgebietes im ZUK. Sein hilfreicher Auftrag ist vom österreichischen Provinzial zunächst für ein Jahr bewilligt. Alexander Held ist eine echte Bereicherung für das ZUK. Wir wünschen ihm segensreiches Wirken.



Alexander Held

Kultur

Gefragt war auch das **ZUK-Kulturprogramm**: „Fast wie in Wien“ klang das Neujahrskonzert. Im Frühling standen der Schubert-Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ sowie ein Liederabend „Mondestrunken“ auf dem Programm. Mit „Schwanensee“ des Stabpuppentheaters aus Georgien (Joseph-Hipp-Puppentheater), dem vom Rieder Kinder- und Jugendtheater inszenierten Bühnenstück „Eine Nachtlegende“ sowie dem Meisterkurs für Klavier- und Kammermusik, dem Meisterkonzert junger Solisten sowie Großem Abschlusskonzert des Meisterkurses ging es im Sommer weiter.



Beim Meisterkonzert junger Solisten im August.

Volkstümlich-besinnlich stimmte das Adventskonzert „Es wird ein Stern aufgehen“ mit Ernst Schusser und oberbayrischen Instrumental- / Gesangsgruppen ein. Bei Open-Air-Veranstaltungen im Maierhof traten dieses Jahr Georg Meyle, Michael Mittermeier, Harry G und Martin Rütter auf.

Ausstellungen und Märkte im ZUK

Verschiedene **Ausstellungen** im ZUK luden dieses Jahr zu einem Besuch ein:

Bis Februar 2016 waren in der Ausstellung „**Aus der Benediktbeurer Kalligrafie-Werkstatt**“ Werke von Teilnehmerinnen aus 10 Jahren Kalligrafie-Kurse mit Sabine Pfeiffer im ZUK zu sehen.

In der Frühjahrs-Ausstellung „**Moos – total!**“ zeigten Ölbilder von Margarete Steffens unsere Moorlandschaft in kräftigen Farben.

Einblicke in die historische Nutzung von Kräutern in der Klosterheilkunde gab im Sommer die Ausstellung „**Benediktbeurer Rezeptar**“ mit Abbildungen der Handschriften aus dem 13. Jahrhundert, Transkriptionen von Dr. Ursula Huber, Übersetzungen von Dr. Johannes Gottfried Mayer und Dr. Ursula Huber sowie Kräuter-Fotografien von Rudolf Schmidt.

Auf Herausforderungen unserer Zeit wie Umwelt und Soziales, Armut oder Flucht gingen Aquarelle von Hans März ein, die bis November in der Ausstellung „**Einfach leben wollen**“ zu sehen waren.



Rettung aus dem Schlamm (Aquarell von Hans März in der Ausstellung „Einfach leben wollen“).

Wieder zog der „**Textilmarkt**“ am 17. und 18. September mit seinen vielseitigen kunsthandwerklichen Produkten zahlreiche Besucher in den Maierhof des Klosters.

Ab November zeigte Heinz Glashauser dann einen Ausschnitt seines künstlerischen Schaffens in der Foto-Ausstellung „**Geheimnisse einer Landschaft**“.



Renovierte Maierhof-Fassade: Fachmännisch im Jahr 2016 renoviert, erstrahlt die barocke Südfassade des Maierhofs wieder in altem Glanz. Die dazu benötigten 40.000 Euro hatte der ZUK-Trägerverbund gemeinsam mit dem Verein der Freunde und Förderer des ZUK aufgebracht. Die Klosterbetriebe steuerten zusätzlich 7000 Euro durch Arbeitsleistungen der im Kloster angestellten Handwerker dazu bei.



Weitere Einrichtungen und Gruppen im Kloster

Jugendpastoralinstitut Don Bosco (JPI)

„Der Jugend trauen“ – Das Jahr 2016 im JPI

Mit Bedacht darf man das vergangene Jahr mit der programmatischen Überschrift „Der Jugend trauen“ versehen. Denn dieses Motto hat für uns in dreifacher Hinsicht Bedeutung erlangt: erstens als Titel für ein Projekt mit Ordensgemeinschaften, zweitens als ermutigende Erfahrung in der Berufseinführung junger Mitarbeiter/-innen, und drittens als Botschaft der Hoffnung in Zeiten personellen Wandels im JPI selbst.

Neben all den Tätigkeiten, die ein Fortbildungsinstitut der Deutschen Provinz mit einem eigenen Fort- und Weiterbildungsprogramm und vielen externen Terminen zu bewältigen hat, war doch ein Projekt dieses Jahres von besonderer Relevanz: das Projekt „Der Jugend trauen“. Im Auftrag der Deutschen Ordensoberenkonferenz (DOK) und in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Jugendpastoral der Orden (AGJPO) führten wir mit insgesamt 13 Ordensgemeinschaften je einen dreitägigen Workshop durch, in dem es darum ging, die geistlichen Schätze und personellen Ressourcen dieser Ordensgemeinschaften zu entdecken, wertzuschätzen und sie für die Jugendpastoral dieser Gemeinschaften fruchtbar zu machen. Vor allem Frau Angelika Gabriel hat hier eine fruchtbare Arbeit geleistet, die nun bei der Jahrestagung 2017 der AGJPO gebündelt werden soll. Diese findet nicht zufällig in Benediktbeuern statt, wo vor 30 Jahren dieser Zusammenschluss seinen Anfang nahm.



Die Teilnehmer des Kurses „Fit für Jugendarbeit 2016“ in Windberg. Ganz rechts Franziska Harbich, Praktikantin im JPI.

Das Motto „Der Jugend trauen“ drückt aber zweitens auch eine Erfahrung aus, die wir in zahlreichen Fortbildungen machen durften: es wächst eine neue Generation junger Menschen heran, die für die Pädagogik Don Boscos aufgeschlossen, ja zu begeistern ist. In insgesamt 12 viertägigen Einführungskursen für neue Mitarbeiter/-innen in den Einrichtungen der Deutschen

Provinz durften wir nahezu 200 junge Fachkräfte mit dem salesianischen Geist, dem pädagogischen Ansatz Don Boscos und mit der Lebens- und Arbeitskultur in salesianischen Einrichtungen vertraut machen. Die Rückmeldungen aus diesen Einführungskursen, wie wir sie nach jedem Kurs erhalten und wie sie auch in der in diesem Jahr durchgeführte Evaluation deutlich wurden, stimmen durchaus optimistisch. Auf diese „Jungen“ kann man setzen, denn trotz unterschiedlicher kirchlicher Nähe sind sie von dieser grundlegend menschenfreundlichen Pädagogik angetan und willens, das salesianische Projekt in Deutschland trotz der Nachwuchskrise im Orden selbst lebendig zu halten. Sichtbar wurde dieser Schwung beim 11. Jugendpastoralen Symposium des JPI im April 2016 in Benediktbeuern, aber ebenso bei der 100-Jahr-Feier salesianischer Präsenz in Würzburg sowie beim Katholikentag in Leipzig. Zu den beiden letztgenannten Veranstaltungen leistete das JPI spezifische Beiträge.



Beim Symposium Jugendpastoral im April 2016 (v. l.): Klosterdirektor P. Reinhard Gesing SDB, Weihbischof Florian Wörner, Augsburg, Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, Direktor des DJI, und Prof. Dr. Martin Lechner, Leiter des JPI.

Schließlich drittens trifft der Slogan „Der Jugend trauen“ auch auf das JPI selbst zu. Zum Don-Bosco-Fest 2017 werden drei langjährige Mitarbeiter/-innen das JPI verlassen und in den Ruhestand eintreten. Frau Welland, die freundliche Dame im Empfangsraum und die Stimme am Telefon, wird nach 20jähriger Tätigkeit ausscheiden und einer neuen Person Platz machen. Prof. Martin Lechner, ein Mann der ersten Stunde, lange Jahre Leiter des JPI und Professor für Jugendpastoral an der vormaligen Philosophisch-Theologischen Hochschule, wird mit ihr zusammen im Rahmen einer Feierstunde am 31.1.2017 nachmittags verabschiedet. Mit beiden verlässt auch Frau Elisabeth Thalhuber das JPI. Sie hat seit 30 Jahren als gute Seele im Hintergrund gewirkt, Zeitschriften geordnet und Tagungen mit Blumen geschmückt. So vollzieht sich im



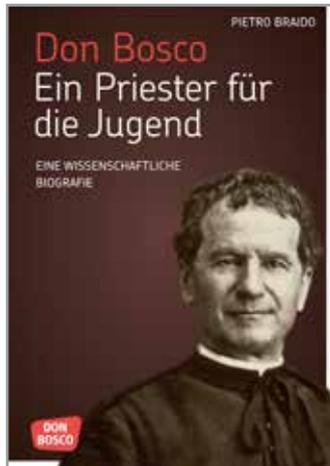
JPI ein Generationswechsel, dies im Vertrauen auf die innovative Kraft der Jüngerer. Ihnen kommt es nun zu, das Bewährte zu konservieren, Überkommenes zu restaurieren und neue innovative Wege zu beschreiten – dies, damit das Werk Don Boscos weiter gute Früchte trägt. Die Scheidenden wünschen dem neuen Team im JPI einen inspirierenden Geist, Ausdauer im Wandel und Gottes Segen bei Ihrem Dienst.

Dr. Martin Lechner

Institut für Salesianische Spiritualität (ISS)

Das Institut für Salesianische Spiritualität darf auch in diesem Jahr wieder voller Dankbarkeit auf die verschiedenen Angebote zurückblicken, die von Salesianern und Don-Bosco-Schwestern, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern gern wahrgenommen wurden. Bei Studien- und Besinnungstagen, Exerzitien und Fahrten an die Stätten Don Boscos kamen sie mit dem Geist unseres Gründers in Berührung. Ein besonderer Höhepunkt dieses Jahres war die Veröffentlichung einer neuen Don-Bosco-Biographie, die in Zusammenarbeit mit dem Don-Bosco-Verlag in München und aufgrund der Förderung des Don-Bosco-Stiftungszentrums möglich wurde. Dabei handelt es sich um das zweibändige Werk des Salesianerpriesters und Erziehungswissenschaftlers Pietro Braido:

Don Bosco. Ein Priester für die Jugend. Eine wissenschaftliche Biografie. Es ist das Alterswerk Don Braidos, sozusagen die reife Frucht seines jahrzehntelangen Forscherlebens. Auf ca. 1600 Seiten stellt er das Leben und Wirken des einzigartigen Erziehers und Seelsorgers Johannes Bosco (1815-1888) vor und sucht diesen aus seinem zeitlichen Kontext heraus zu verstehen. Ein reiches Werk und eine Fundgrube für alle, die an dem Turiner Jugendapostel interessiert sind! Gut zwölf Jahre wurde an der Übersetzung, der Redaktion, dem Layout, den Registern und der Gestaltung der deutschen Ausgabe gearbeitet. Herzlichen Dank an alle Beteiligten! Die Mühe hat sich gelohnt.



Als „Book on Demand“ kann das Werk über Don Bosco Medien GmbH bezogen werden. Möge es viele interessierte und begeisterte Leser finden und helfen, Leben und Werk, Denken und Handeln des „Vaters

und Lehrers der Jugend“ im deutschsprachigen Raum zu studieren und bekannt zu machen, damit wir selbst uns immer mehr wie er in den Dienst der göttlichen Barmherzigkeit stellen, vor allem im Hinblick auf die benachteiligten jungen Menschen.

P. Reinhard Gesing SDB

Don-Bosco-Club Benediktbeuern

Der vom Verein zur Förderung der Jugendarbeit in Benediktbeuern und Bichl e. V. getragene Don-Bosco-Club hat im vergangenen Jahr weiter Fahrt aufgenommen. Das Team mit Leiterin Sabine Maier, Erzieherin und Studierende der Sozialen Arbeit an der KSFH, Pius Grzeski, ebenfalls Studierender der Sozialen Arbeit, und Tini Schwarm, der mobilen Jugendarbeiterin im Loisachtal – Timmy, der ausgebildeter Therapiebegleithund komplettiert das Team – bietet nun wöchentlich drei feste Angebote an: den bunten Mittwochnachmittag für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren, eine Kreativwerkstatt am Donnerstag und schließlich Donnie’s Pub, einen Barabend für alle älteren Jugendlichen. Neben diesem festen Angebot bietet der Don-Bosco-Club an seinen drei Öffnungstagen einen Freiraum für alle Jugendlichen des Loisachtals.



Aber auch zahlreiche Einzelveranstaltungen wurden im Jahr 2016 durchgeführt und fanden guten Anklang: Ob Teenie-Fasching, Sommerfest oder Halloween-Party, Ladies Night oder Männertag, Alpaka-Lama-Wanderung in Bad Tölz oder schließlich das Großprojekt „Tag der offenen Tür“ am 22. Oktober: Für und mit den Kindern und Jugendlichen werden verschiedene Aktionen angeboten, die sich stets nach deren Interessen und Wünschen richten.

In den Sommerferien, vom 1. bis 5. August, konnte das zweite Mal in Folge mit Unterstützung durch den Förderkreis der Grund- und Mittelschule Benediktbeuern die Loisachtaler Überraschungswoche stattfinden. 28 Kinder und Jugendliche erlebten eine Zeitreise, die sie in die Lebenswirklichkeit in Steinzeit und Antike,



im Glentleiten zur Zeit ihrer Urgroßeltern und schließlich in die Zukunft führte. Und auch in den Herbstferien, vom 2. bis 4. November hatte der Don-Bosco-Club mit den Hütt'n-Tagen etwas zu bieten.

Das Jahr wurde mit einer schönen Weihnachtsfeier abgeschlossen, nun freuen wir uns auf ein jugendnahes und erfolgreiches Jahr 2017.

Wir möchten dem Kloster Benediktbeuern ganz herzlich für die zahlreichen Unterstützungen in Form von Spenden über das Stiftungszentrum der Salesianer danken, die Aktionen wie unsere Hütt'n-Tage ermöglicht haben sowie die Gestaltung unserer Außenanlage unterstützen.

Sabine Maier

God for You(th)

Unseren Gebetskreis gibt es nun seit einigen Jahren im Kloster Benediktbeuern. Durch die Unterstützung der Salesianer können wir uns regelmäßig zu Gebet und geselliger Gemeinschaft treffen. Das Kloster ist uns so immer mehr zur geistlichen Heimat geworden.

In den letzten Jahren ist eine vertraute Gemeinschaft gewachsen. Daneben freuen wir uns genauso über neue Leute. Immer sonntags sind alle 15- bis 35-jährigen zum Sonntagabend von God for You(th) um 19.00 Uhr im Frère-Roger-Raum des Aktionszentrums eingeladen.

Neben dem Sonntagabend für die Jungen und Junggebliebenen finden wöchentlich die Gebetstage, von Freitag 8.00 Uhr durchgängig bis Samstag 10.00 Uhr früh, in der Sakramentskapelle des Klosters statt. Auch gibt es mehrmals im Jahr Gebetswochen zu denen, sowie an den Gebetstagen auch, von Jung bis Alt alle willkommen sind.

Im vergangenen Jahr durften wir wieder drei 24/7-Gebetswochen erleben. Sehr dankbar blicken wir auf diese Zeiten des Betens, Hinhörens und Ausruhens vor Gott zurück. In der kleinen Sakramentskapelle, die rund um die Uhr für alle geöffnet ist, erfahren wir, dass die Anbetung Gottes unser Leben trägt. Gebet macht Sehnsucht nach mehr Gebet. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Gebetswoche, voraussichtlich im Frühjahr 2017.

Mittlerweile sind schon viele gute Freunde aus unserem Kreis in die Heimat zurück oder in den Beruf gegangen und einige neue Studenten und junge Leute aus der Umgebung gehören zu uns. Die Gemeinschaft verändert sich – der Geist bleibt derselbe. Mit der neuen Teamleitung durch P. Claudius Amann SDB und Franca Heftrig wollen wir auch im neuen Jahr durch den Dienst im Gebet und im Dienst füreinander das Evangelium leben und unseren persönlichen Weg der Nachfolge Christi suchen und gehen.

Die diesjährigen Highlights bei God for You(th) waren auf alle Fälle das Sommerfest und die Adventsfeier. Ersteres haben wir mit einer Hl. Messe und anschließender Grillfeier unter den Arkaden begangen. Zur Adventsfeier am 18. Dezember 2016 durften wir den vorweihnachtlichen Schnee begrüßen. Nach der Abschlussmesse der 24/7-Gebetswoche gab es ein gemütliches Zusammensein im Mitbrüderkeller bei einem vorzüglichen Menü, Gelegenheit zu geselligen Gesprächen und eine Schneeballschlacht im Klosterinnenhof.



God for You(th) auf Besuch bei einem ehemaligen Mitglied: Zahlreiche Angehörige von God for You(th) nahmen an der Diakonenweihe von Michael Klug in Altötting teil. Klug hatte in Benediktbeuern Theologie studiert und war einer der Mitbegründer des Gebetskreises.

Um mehr Informationen zu erhalten, lohnt es sich, unsere Homepage [www.godforyou\(th\).de](http://www.godforyou(th).de) zu besuchen. Dort finden Sie mehr über die Gebetswochen, zu gegebener Zeit auch den jeweiligen Link zum Eintragen in die Gebetsstunden.

Franca Heftrig

Juwel Kloster Benediktbeuern e. V.

Das Jahr 2016 des Fördervereins Juwel Kloster Benediktbeuern e. V. war eher eine Art aktive Pause für den Vorstand. Gegenüber den Vorjahren mussten die Veranstaltungsaktivitäten deutlich reduziert werden und daraus resultierte auch ein gewisser Rückgang bei den Spendeneinnahmen. € 80.947,53 wurden erzielt und damit ein dennoch sehr erfreuliches Ergebnis, das es dem Verein ermöglicht, das Kloster in den vielen anstehenden Projekten zu unterstützen. Auch die Mitgliederentwicklung im Förderverein war 2016 leicht rückläufig. Zum 31.12. hat Juwel 346 Mitglieder und damit 6 weniger als am Ende des Vorjahrs.

Einen ausgesprochenen Jahreshöhepunkt hatte Juwel mit der Reise „Auf den Spuren Don Boscos im Pie-



mont“ zu verzeichnen. 30 Mitglieder und Interessenten nahmen an der fünftägigen Fahrt teil, die von Josef Draxinger in bewährter Weise mit großem Engagement und Akribie vorbereitet worden war und an der sich die Hausgemeinschaft der Salesianer im Kloster gleich mit zwei Personen als geistliche Begleitung beteiligte. Neben Klosterdirektor P. Reinhard Gesing, der auch die Führungen zu den salesianischen Stätten übernahm – durch anderweitige Sehenswürdigkeiten führte Dr. Horst Brettschneider –, war auch sein Vorgänger P. Claudius Amann mit dabei. Die Mitreisenden bildeten eine gemeinschaftliche Gruppe und erhielten viele schöne Eindrücke und geistliche Impulse in den Tagen auf dem Colle Don Bosco, in Chieri und Turin.



Die Juwel-Gruppe auf den Spuren Don Boscos im Piemont, hier im großen Innenhof von Valdocco, wo die salesianische Bewegung ihren Ausgang genommen hat, vor der Don-Bosco-Statue.

Im kommenden Jahr wird der Vorstand den Veranstaltungsbereich wieder intensivieren. Nach entsprechenden Vorarbeiten in Vorstandssitzungen und bei einem zusätzlichen Strategietreffen in der Reindlschmiede in Bad Heilbrunn stehen schon einige Veranstaltungen fest. Neben neuen Formaten wie der Reihe „Juwel-Begegnungen“, die am Freitag, den 24.2., um 19.00 Uhr ihren Auftakt haben wird – dazu wird Dr. Bischof Stefan Oster SDB aus Passau erwartet – oder einer Versteigerung von Antiquitäten am 12. November im Barocksaal des Klosters werden auch hergebrachte Juwel-Veranstaltungen wieder neu aufgelegt. So findet dieses Jahr wieder die bereits vier Mal durchgeführte Pfingstverkaufsmesse „Handwerk und Kunst aus der Heimat“ statt. Auch Angebote zum Besuch von Ausstellungen wird es wieder geben: Bereits am 11. Februar besucht Juwel die Ausstellung „Bilderwelten“ in der Bayerischen Staatsbibliothek in München. Alle Interessierten sind zu den Juwel-Veranstaltungen 2017 wie immer herzlich eingeladen.

Alfons Siefert

Klosterladen Benediktbeuern

Ganz gegen den Trend in der Buchbranche hat der Klosterladen im Kloster Benediktbeuern auch im vergangenen Jahr noch einmal zugelegt. Wie immer seit 2013 konnte der Umsatz wieder gesteigert werden und beim Abschluss des Geschäftsjahres verzeichnet Geschäftsführerin Simone Spohr ein kleines Plus. Vor allem die Zusammenarbeit mit den Kräuterpädagogen hat sich bewährt. Die Kunden des Klosterladens verlangen bevorzugt nach Produkten aus dem Kloster und aus heimischen Betrieben und so wird das Sortiment diesen Kundenwünschen entsprechend erweitert.

Der Klosterladen will aber in den nächsten Jahren hoch hinaus und plant bereits im Blick auf die großen Veränderungen, die unter der Bezeichnung „Klosterwelten“ langsam und durchaus noch unter Vorbehalt Gestalt anzunehmen beginnen. Sollte diese Vision im Maierhof des Klosters realisiert werden, wird der Klosterladen nicht nur umziehen und eine wesentlich großzügigere Verkaufsfläche von ca. 250 qm beziehen, er wird dazu auch ein neues umfassenderes Konzept verwirklichen. Simone Spohr arbeitet als Projektleiterin dafür jedenfalls schon mit Hochdruck zusammen mit Architekten an Plänen, die zu gegebenen Zeitpunkt in einer Mitarbeiterversammlung vorgestellt werden sollen.



Hoch hinaus! – Das Team des Klosterladens auf der Gipfelstation des Braunecks bei seiner Weihnachtsfeier.

Wie es ist, wenn man hoch hinauskommt, konnten die Mitarbeiterinnen bei der Weihnachtsfeier des Klosterladens schon einmal auf einer anderen Ebene vorsondieren. Diese fand nämlich am 7. Dezember am Gipfel des Braunecks bei einem leckeren Vier-Gänge-Menü in sehr stilvoller Atmosphäre im Panoramarestaurant Brauneck statt.

Simone Spohr

Fraunhofer-Zentrum für energetische Altbausanierung und Denkmalpflege

Seit 2010 hatte das Team um Christine Milch und Ralf Kilian vom Fraunhofer IBP in Kooperation mit dem Fraunhofer IRB und Partnern aus dem Bereich der Denkmalpflege an der Sanierung der Alten Schäferei im Kloster Benediktbeuern gearbeitet, das Gebäude aus der Mitte des 18. Jahrhunderts sukzessive instandgesetzt und zu einer Forschungseinrichtung umfunktionierte. Der Klosterleitung war es ein Anliegen, die Alte Schäferei einem neuen Nutzen zuzuführen. Die Verbindung von Tradition und Innovation, umgesetzt hier in Form eines Forschungszentrums in einem historischen Gebäude, fand deshalb großen Zuspruch bei den Verantwortlichen.

Themen wie Energieeffizienz, Ökonomie, Ökologie sowie die Dauerhaftigkeit von Sanierungsmaßnahmen und der Einsatz erneuerbarer Energien in Gebäuden sollen zukünftig in Form von wechselnden Ausstellungen, Vorträgen und Workshops an Fachleute aus dem Bauwesen und dem Denkmalschutz sowie an die interessierte Öffentlichkeit herangetragen werden.



Durchschneiden des symbolischen roten Bandes anlässlich der Eröffnung des Fraunhofer-Zentrums (v. l.): Christine Milch (Fraunhofer IBP), Martin Spaenle (Architekt, zuständig für die Alte Schäferei), Generalkonservator Prof. Mathias Pfeil (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege), hinten: Markus Kratz (Projektträger Jülich), vorne: Prof. (Univ. Stellenbosch) Dr. Alfred Gossner (Fraunhofer-Gesellschaft), Pater Reinhard Gesing SDB (Direktor des Klosters Benediktbeuern), Dr. Heinrich Bottermann (Generalsekretär der DBU / Geschäftsführer des DBU Zentrums für Umweltkommunikation und der DBU Naturerbe GmbH), MDgtin Dr. Monika Kratzer (Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz), Annette Liebeskind (Deutsche Stiftung Denkmalschutz), Prof. Dr. Klaus Peter Sedlbauer (Fraunhofer IBP), Thomas H. Morszeck (Fraunhofer IRB), Prof. Dr. Ralf Kilian (Fraunhofer IBP).

Nach zehn Jahren intensiver Arbeit und Forschung wurde das Fraunhofer-Zentrum für energetische Altbausanierung und Denkmalpflege in der Alten Schäferei des Klosters Benediktbeuern feierlich eröffnet. Zum Auftakt

lud das Zentrum zu einem Kolloquium am 17. November 2016 ein: In interdisziplinären Fachvorträgen wurden den rund 80 Besuchern neue „Technologien für die Denkmalpflege“ vorgestellt. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildeten die Laudationes zu Ehren von Dr.-Ing. Helmut Künzel, einem in der Fachwelt anerkannten Bauphysiker und Gründer der Freilandversuchsstelle Holzkirchen von 1952 bis 1991. Er feierte in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag.

Auszeichnung für das Fraunhofer-Zentrum Benediktbeuern

Zur Bestätigung für das Konzept und die geleistete Arbeit erhielt das neu gestaltete Fraunhofer-Zentrum für energetische Altbausanierung und Denkmalpflege in diesem Jahr eine Auszeichnung als eines der 100 besten Vorhaben unter dem Motto „Nachbarschaft-Innovation – Gemeinschaft als Erfolgsmodell“ von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“. Der Preis wurde im Rahmen der Eröffnungsfeier am Freitag, 18. November 2016, überreicht, gepaart mit vielen prägnanten Impulsvorträgen zu den Themen Baudenkmalpflege, Klimawandel und der Bedeutung historischer Gebäude. Selbstverständlich durfte auch das zeremonielle Durchschneiden eines symbolischen roten Bandes zur offiziellen Eröffnung nicht fehlen. Themenführungen für die Öffentlichkeit rundeten die gelungene Veranstaltung ab.



Preisübergabe: Auszeichnung im Bundeswettbewerb „Deutschland - Land der Ideen“: Katharina Roth (Land der Ideen), Christoph Grießer (Deutsche Bank), Christine Milch, Prof. Dr. Klaus Peter Sedlbauer, Prof. Dr. Ralf Kilian (alle Fraunhofer IBP), Prof. (Univ. Stellenbosch) Dr. Alfred Gossner (Vorstand Fraunhofer-Gesellschaft), Prof. Dr. Gunnar Grün (Fraunhofer IBP) und Pater Reinhard Gesing SDB (Direktor des Klosters Benediktbeuern).

Weitere Informationen zum Fraunhofer-Zentrum Benediktbeuern: www.denkmalpflege.fraunhofer.de

Christine Milch



Weshalb es junge Menschen in das Kloster Benediktbeuern zieht und was es ihnen bedeutet – ein Interview.

Das Kloster Benediktbeuern will ein Ort sein, an dem der Glaube ein jugendliches Gesicht hat. Junge Menschen sind die Zielgruppe der Salesianer Don Boscos. Wie erfahren sie das Kloster Benediktbeuern? – Dr. Jürgen Werlitz hat bei Lukas Nieß (21 Jahre) aus Stuttgart, einem Studierenden an der Katholischen Stiftungsfachhochschule, nachgefragt.

Lukas, wie hat es Sie in das Kloster Benediktbeuern verschlagen?

Lukas Nieß: Ich bin in Benediktbeuern, weil ich an der Katholischen Stiftungsfachhochschule Soziale Arbeit studiere. Das Kloster kenne ich bereits aus meiner Jugendzeit. Ich kam erstmals durch die Salesianer Don Boscos in Stuttgart hierher, denen ich seit meiner Firmung verbunden bin.

Dann ist Don Bosco ausschlaggebend dafür, dass Sie in Benediktbeuern sind?

Lukas Nieß: Irgendwie schon, ich hatte unterschiedliche Optionen für ein Studium. Dass ich nach Benediktbeuern gegangen bin, was im Bereich meiner Mitschüler vielfach auf Unverständnis à la „Was willst du denn da?“ gestoßen ist, hat vor allem mit den Kontakten zu tun, die schon vor dem Studium bestanden. Von 2014 auf 2015 war ich als Don Bosco Volunteer im Auslandseinsatz in Santa Cruz della Sierra in Bolivien. In meinem Freiwilligenjahr selbst habe ich im Kontext eines großen Don-Bosco-Projekts in einem Heim für Straßenkinder gearbeitet. Es war ein Jahr, das mich sehr geprägt hat und seine Nachwirkungen hat.–Ich halte immer noch Kontakt, lebe nach wie vor und soweit möglich Verantwortlichkeit für die Kinder und Jugendliche, denen ich für ein Jahr nahe war.

Was spricht Sie an Don Bosco und den Salesianern an?

Lukas Nieß: Don Bosco ist für mich ein Lebensvorbild, auch als einfacher Christ, vor allem seine Nähe zu den Menschen halte ich für sehr, sehr wichtig. Don Bosco ist für mich Familie. Und diese Familiarität und Menschennähe erfahre ich eben auch bei den Salesianern.

...auch im Kloster Benediktbeuern?

Lukas Nieß: Ja, auch hier wirkt der salesianische Geist. Hier gibt es natürlich kein Oratorium, aber die Familiarität und die Spiritualität wirken trotz der unterschiedlichen Strukturen in vielen Bereichen des Klosters. Ich

selbst erfahre sie vor allem in engeren persönlichen Beziehungen zu Salesianern, wie sie vor allem zum Studentenfarrer Norbert Schützner bestehen. Und wenn man das Kloster als Ganzes sieht, dann sind die vier oratorianischen Prinzipien darin durchaus realisiert: Hausgemeinschaft und Katholische Hochschulgemeinde als Säulen der Gemeinde, wo Glaube gemeinsam gelebt wird, Hochschule, Aktionszentrum und JPI als Orte der Bildung, wobei ich auch im Alltag auf dem Klostercampus viel über mich und das Leben lerne. Und zuletzt ist mir das Kloster auch nach einem Jahr bereits zutiefst Heimat, ZuHAUSE geworden, wo ich mich angenommen, eingebunden, einfach wohl fühle.

Das klingt alles ganz danach, dass Sie mit ihrem Studium erst auf der ersten Etappe Ihres Weges sind?

Lukas Nieß: Also ich weiß noch nicht, was ich nach dem Studium tun werde. Arbeiten werde ich wohl im direkten Anschluss noch nicht, vielmehr sehe ich mich als eine Art Studiosus. Aber wohin es gehen wird, das weiß ich im Moment noch nicht. Es kann sein, dass ich die theologische Zusatzausbildung, die ich gerade an der KSFH erfahre, im Anschluss an das Studium der Sozialen Arbeit vertiefen, vielleicht auch Theologie studieren werde, möglich ist aber auch ein Master, der auf dem aufbaut, was ich bisher studiert habe.

Was wünschen Sie dem Kloster Benediktbeuern?

Lukas Nieß: Dem Kloster wünsche ich vor allem Beständigkeit, dass es auf Dauer ein Ort des Glaubens bleibt, wo Menschen, besonders auch junge Menschen etwas finden, wo sie Bekräftigung und Bestärkung auf ihrem Weg und vor allem Bejahung erfahren, auf dass sie selbst ihr eigenes Leben bejahen können.

Lukas, ich danke Ihnen für das Gespräch.



Lukas Nieß mit Studentenseelsorger Norbert Schützner beim Frühstück im Mitbrüderkeller.

Salesianer Don Boscos

Direktor: P. Reinhard Gesing SDB
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-101
Fax (08857) 88-199
direktion@kloster-benediktbeuern.de
www.kloster-benediktbeuern.de

Aktionszentrum und Jugendherberge

Gesamtleiter: Franz Wasensteiner

Jugendbildungsstätte Aktionszentrum

Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-301
Fax (08857) 88-349
info@aktionszentrum.de
www.aktionszentrum.de

Jugendherberge Don Bosco

Bereichsleiter: Björn Koalick
Don-Bosco-Straße 3
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-350
Fax (08857) 88-351
info@don-bosco-jh.de
www.don-bosco-jh.de

Katholische Stiftungsfachhochschule München

– **Abteilung Benediktbeuern** –
Dekanin: Prof. Dr. Annette Eberle
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-501
Fax (08857) 88-599
verwaltung.bb@ksfh.de
www.ksfh.de

Kath. Hochschulgemeinde

Hochschulseelsorger:
P. Norbert Schützner SDB
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-527
norbert.schuetzner@ksfh.de

Mentorat für den Studiengang Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit

Leitung: P. Dr. Karl Bopp SDB
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. 08857/88-210
mentorat.bb@bistum-augsburg.de

Zentrum für Umwelt und Kultur

Rektor: P. Karl Geißinger SDB
Zeilerweg 2
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-777 bzw. -731
Fax (08857) 88-709 bzw. -719
info@zuk-bb.de
www.zuk-bb.de

Jugendpastoralinstitut Don Bosco

Leitung: Prof. Dr. Martin Lechner
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-281
Fax (08857) 88-299
jpi.sekretariat@donbosco.de
www.jpi.donbosco.de

Institut für Salesianische Spiritualität

Leitung: P. Reinhard Gesing SDB
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-201
Fax (08857) 88-149
iss@donbosco.de
www.iss.donbosco.de

Don-Bosco-Club Benediktbeuern

Leitung: Sabine Maier
Don-Bosco-Straße 7
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 6924141
don-bosco-club@web.de
www.don-bosco.club

God for You(th)

Kloster Benediktbeuern
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
info@godforyouth.de
www.godforyouth.de

Klosterladen Benediktbeuern

Leitung: Simone Spohr
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-110
Fax (08857) 88-119
klosterladen-benediktbeuern@online.de
www.klosterladen-benediktbeuern.de

Fraunhofer-Zentrum

Koordination: Christine Milch
Fraunhofer-Institut für Bauphysik IBP
Telefon (08024) 643-252
kulturerbe@ibp.fraunhofer.de
www.denkmalpflege.fraunhofer.de

Impressum

Hrsg. von den Salesianern Don Boscos
Kloster Benediktbeuern
Direktor P. Reinhard Gesing SDB
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-101
Fax (08857) 88-199
direktion@kloster-benediktbeuern.de

Bilder: AZ (S. 8, 9, 10 [2] und 11 Sp. r. o.), Martin Blösl (S. 1, 3 Sp. r., und 7 Sp. r. u.), Don-Bosco-Club (S. 24 Sp. r.), Don Bosco Medien GmbH (S. 24 Sp. l.), Fraunhofer-Zentrum (S. 27 [2]), God for Youth (S. 25), JPI (S. 23 Sp. l.), Juwel e. V. (S. 26 Sp. l.), KHG (S. 16 [2] und 17 [3]), Klosterladen (S. 26 Sp. r.), KSFH (S. 12 [2], 13, 14 [2] und 15), Hermann Kuhn (S. 3 Sp. l. und 6 Sp. l.), Walter Lang (S. 18 Sp. l.), Pressestelle Kloster (S. 4 [3], 7 Sp. r. o., 23 Sp. r. und S. 28), Salesianer Don Boscos, Pressestelle (S. 5, 6 Sp. r. und 11 Sp. r. u.), Korbinian Streidl (S. 18 Sp. r.), ZUK (S. 19, 20, 21 [3] und 22 [2])

Texte: Einrichtungen im Kloster Benediktbeuern

Koordination: Dr. Jürgen Werlitz
Redaktion: Prof. Dr. Clemens Schwaiger,
Dr. Jürgen Werlitz

Satz und Produktion: Don Bosco Druck & Design, Ens Dorf
www.donbosco-druckdesign.de

Unser Konto IBAN: DE 38 7005 4306 0190 0067 00
SWIFT-BIC: BYLADEM1WOR

Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen

Verwendungszweck: Jahresbericht



SALESIANER DON BOSCO

Kloster Benediktbeuern

SALESIANER DON BOSCO

Kloster Benediktbeuern

Don-Bosco-Straße 1 · 83671 Benediktbeuern
Telefon (08857) 88-101 · Telefax (08857) 88-199
Email: direktion@kloster-benediktbeuern.de
Internet: www.kloster-benediktbeuern.de

Kloster-Benediktbeuern